

V C
4194





h. 36, 29.

Erfolgte
Danck-Predigt/

V c

4194

12.

Auff die vorgängigen Drey
Fast- vnd Bet- Tage Predigten/
Vber der

Fürtrefflichen / S D D

fremdigen Victorien / durch die Krafft auß der
Höhe / Ihr. Kön. Mayest. zu Schweden / etc. etc.

In der Blutigen Feldt-Schlacht / mit dem mächtigen
Kriegs-Heer der Feinde / den 7. Septembr.

Anno 1631. verliehen.

Auß dem 4. Cap. des ersten Buchs
der Maccabeer /

Der Gemeine **GOTTES** in Elbing /
am besondern Danck-Fest gethan /
Vnd

Auff gnädigstes Befehl Ihr. Excellenz
Herrn Reichs-Canklers / zum
Druck befordert /

Durch

JOHANNEM SCHILIUM, des Ministerij
daselbst Seniozem vnd Inspectorem.

Gedruckt zu Erfurdt / bey Georg Herken /

Im M. DC. XXXII. Jahr.

1007

Epistola

Epistola ad Romanos

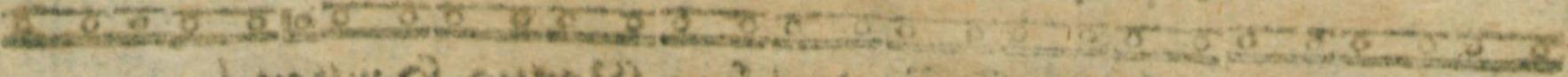
Epistola ad Romanos
Liber de

Epistola ad Romanos

Epistola ad Romanos
Liber de



JOHANNES SCHILLER, des Ministerij



Epistola ad Romanos

Im Jahr 1771



Dem Hoch-Wolgebornen

Herrn / Herrn

GUSTAVO

HORN /

Herrn vff Walla vnd Häringen / Rit-
tern / etc. Ihr. Königl. May. vnd der
Reiche Schweden etc. Rath / vnd Feld-Mar-
schallen / dero Armees / etc. Sieghafften
Kriegs-Helden.

Seinem Gnädigen Herrn /

Gnad / Krafft / vnd Segen von vn-
serm Göttlichen Siegs-Fürsten

CHRISTO ZESV.



Doch-Wolgeborener Herr /

Gnädiger Herr Feld-Marschall /

Wol ist es geredet / was der Egyptische

König PSAMMENITUS gesaget / als

er an seinen Hausgenossen einen kläglichen

Jammer sehen muste / darüber er keinen

Thränen fallen ließ / da er zuvor seines

Freundes Unfall beweinet; Domestica mala majora la-

crymis, Die Trübsal an den Hausgenossen sey viel grösser /

als daß sie mit Thränen sich beweinen lasse.

A ij

Dagegen

Vorrede:

Dagegen ist auch dieses nicht in Abrede/ wann Publica bona ergehen/ **GOTT** geweret ein allgemein Heil/ vnd grosse Freude einem Volck/ ja dem ganzen gläubigen Erbtheil/ So ist es der Importantz, daß es die privat Affecten besonderer Hausmühe gar wol erheben/ vnd das Herz von seiner Coarctation, sehulich zur Freude dilatiren kan.

Gestalt es in Exempeln zuersehen: Als Jephtha eine Gelübde gethan/ solte der **HEK** ihme die Feinde in seine Hand geben/ was dann zu seiner Haus Thür ihme entgegen gehen würde/ wenn er mit Frieden wieder komme/ das solle des **HEK** seyn/ vnd er wolle es zum Brandopffer opffern; Vnd aber seine eigne Tochter/ ein einziges Kind/ ihme entgegen kommet/ mit Pauken vnd Reyhen/ Darüber Jephtha von bestürzung seine Kleider zureisset/ vnd sagt/ Ach/ meine Tochter/ wie beugest du mich/ vnd betrübest mich! Jedoch ist das allgemeine freudige Heil des erhaltenen Siegs/ vnd erlöseten Volcks so groß in ihren Augen geachtet/ daß beydes/ die Tochter Jephtha sich freudig zu beschehenem Gelübde erbieten thut/ Mein Vater/ hastu deinen Mund auffgethan gegen dem **HEK**/ so thue nur/ wie es auß deinem Munde gangen ist/ Nach dem der **HEK** dich gerochen hat/ an deinen Feinden; Dann auch Jephtha selbst gewinnet seine Väterliche Bekümmerniß auß der allgemeinen Freude/ daß er seiner Tochter thut/ wie er gelobet/ im Buch der Richter am 11. Cap. zu lesen.

Als König Saul eine gewaltige Schlacht gethan vnter den Philistern/ vnd den Sieg verfolgen wolte/ der **HEK** aber nicht ferner Antwort gab/ Da lasset Saul sich ernst verlauten/ auch seinen Sohn Jonathan zu tödten/ wenn an ihme die Schuld erfunden würde/ so fern wolte er die Väterlichen Affecten zwingen/ nur daß der Sieg/ vnd die gemeine Freude so viel grösser würde/ 1. Sam. 14.

Dermaße

Vorrede.

Dermaßen wird es noch an großmütigen Helden in acht genommen/in dem sie zu gefährlichen Kriegen sich auffrüsten / ja auch in Blutige Felder Treffen mit mächtigen Feinden sich einlassen; Da traun die Eminenz des boni publici, die Domestica mala, vnd besorgliche Trawersfälle ihres Hauses prævertiret, vnd erheblich machet/ Zumal/ wann es nebenst der zeitlichen/ auch geistliche/ ja ewige Wohlfahrt betreffen thut; Da Salus Populi nicht nur / nach der Heyden Gesetz/ Suprema Lex, sondern nach aller Christen freyem Bekänntniß/ Supremum bonum, & maximum gaudium zuhalten/ deme so wol alle andere privata bona weichen/ als auch die Domestica mala dagegen zu erleichtern seyn.

Welches Ihr. Gn. im Exempel werden wissen zu bestättigen/ Nach dem der Weise **GDTE** / auß seinem heiligen Wolgefallen/ ein schmärkliche Hausmühe an zeitlichem schnellen Trawersfall Ihr. Gn. herzliebsten Gemahlin/ hochseeliger Gedächtniß ergehen lassen/ Darauff aber durch Ihr. Mayst. etc. etc. vnser Allergnädigsten Königs vnd Herrn/ Heroische Anordnung / Ihr. Gn. Feldzug auffo kräftigste gesegnet / zu einer hochpreislichen Victorien, vnd allgemeiner grossen Freude des gansen Evangelischen Kreyses; Das gewißlich Ihr. Gn. hiedurch nicht ein geringe Linderung/ der/ durch die schmärkliche *dixotomia* erlittenen Herzenswunden/ werden erspüret haben.

Vnd zwar/ daß solches durch **GDTEES** Gnad hinfort auch geschehe/ habe auff Ihr. Excel. Herrn Reichs-Canslers Gnädigstes Befehl/ ich desto schuldiger vnd mutiger mich befunden (welches ich sonst mir nie vnternehmen dürffen) diese erfolgte DanckPredigt vber der jüngst erhaltenen hocherfrewlichen Victorien, Ihr. Gn. durch den Druck/ in demütiger Devotion zu präsentiren, Welche

Vorrede.

Hiemit auch/nicht nur zum anzeigen meiner herzklichen Con-
dolentz vber Ihr. Gn. ergangenem Hausbetrübnis/ son-
dern viel mehr als ein sichebar Zeugnis des fürgelassenen
öffentlichen Trost-Vercks/ zu stillung trawriger Affecten
an der allgemeinen Frewde/ Ihr. Gnad. zugesendet/ vnd zu
dero mächtigem Patrocinio mit gebührender Reverentz
vbergeben wird/ sambe vnterthäniger demütigster Bitte/
Ihr. Gnaden geruhen/ dieselbe/ so gering sie ist/ doch auß
dem gnädigsten wolachten höchstgedachter Ihr. Excell. in
Gnaden anzunehmen.

Gegen welche hochgnädige Affectio vnd Ehre/
Ihr. Gnad. Ich zu allen vnterthänigen höchstbestiffenen
Diensten verpstlichtet bleibe/ nebenst meinem steten Gebet/
vnd trewhertzigen Wunsch für Ihr. Gn. das der Allmächt-
ige hinfort von Ihr. Gn. vnd beyderseits Anverwandtem
hochansehelichem Hause/ zu langen Zeiten alle Domestica
mala, Väterlich abwenden/ dagegen sämbtlichen zu bestän-
diger Gesundheit/ langem Leben/ vnd höchstspriesslicher
prosperitet, vom Himmel gesegnet seyn lassen/ vnd Ihr. Gn.
in allen fernern Occasionen, vnd Heroischen fürnehmen/
zur Ehren Gottes/ vnd vermehrung aller frommen Chris-
ten Frewd/ vber dem bono publico, gebenedeyen/ erhes-
ben/ hocherfrewen/ zu beständiger vnd ewiger Gnad beselis-
gen wolle. Hiemit imgleichen Ihr. Gn. dem kräftigen
Schutz/ vnd Regierung des Allerhöchsten/ mich zu dero bes-
harlichen Gnädigen Affectio demütigst empfehlende.
Elbing den $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{3}$. Octobr. Anno 1631.

Ihr. Hochwolgeb. Gn.

Vnterdienstwilligster /

vnd steter Vorbitter zu G. D. C.

JOH. SCHILIUS.

Danck

Danck-Predigt.

Text /

Auß dem Vierdten Capitel des
Ersten Buchs der Maccabeer.

Und Gorgias nam fünff Tau-
sent zu Fuß/ vnd Tausent Reysigen/
die besten/ vnd rücket bey Nacht heim-
lich hinan an der Juden Lager/ sie vn-
versehens zu oberfallen: Vnd führe-
ten den Hauffen etliche die auff der Burg in der
Besatzung gelegen waren. Aber Judas war zu-
vor auff mit dem besten Hauffen/das Er ehe käme/
vnd die Feinde oberenlete/ vnd schluge sie/ die weil
sie noch hin vnd her zerstreuet lagen. Da nun
Gorgias an Judas Lager kam/ vnd niemand da
fand/ zog Er ihnen nach in das Gebirge/ vnd mei-
net sie weren für ihm geflohen. Aber Judas en-
let/ das Er Morgens früe ins Blach Feldt käme/
mit drey Tausend Mann/ die doch keine Harnisch
hatten/ ohn allein ihre Kleider/ vnd Schwerdt.
Da sie nun sahen/ das die Feinde wol gerüstet
waren mit Harnisch/ vnd hatten einen starcken
reysigen Zeug/ vnd waren rechte Krieges-Lente;
Sprach

Wendung

Sprach Judas zu seinem Volck: Fürchtet Euch
 nicht für dieser grosser Menge / vnd für ihrer
 Macht erschracket nicht: Gedencet wie vnser
 Väter im rothen Meer errettet sind / da ihnen
 Pharao mit einem grossen Heer nacheylete / Laß
 vns gen Himmel ruffen / so wird vns der HERR
 auch gnädig seyn / vnd an den Bundt gedencen /
 den Er mit vnsern Vätern gemacht hat / vnd wird
 vnser Feinde für vnsern Augen vertilgen: Vnd
 alle Heyden sollen innen werden / daß GOTT
 ist / der sich Israel annimpt / hilfft / vnd errettet.
 Da nun die Heyden sahen / daß Judas gegen ih-
 nen kam / zogen sie auch auß dem Lager / Judam
 anzugreifen. Judas aber ließ Drummeten / vnd
 grieff die Feinde an / vnd die Heyden würden in
 die Flucht geschlagen / daß sie ober das Blach-
 Feld flohen / vnd die letzten erstochen wurden.
 Denn Judas jaget ihnen nach bis gen Astar-
 moth / vnd aus Feld Edom / gegen Asdod vnd
 Zannia / vnd blieben Todt bey drey Tausend
 Mann. Da aber Judas wieder umbkehret / ge-
 bot Er seinem Volck vnd sprach: Ihr solt nicht
 Plündern: denn wir müssen noch eine Schlacht
 thun. Gorgias / vnd sein Hauffe ist für vns im
 Gebirge. Darumb bleibe in der Ordnung / vnd
 wehret euch. Darnach / so ihr die Feinde geschla-
 gen habe /

gen habt/könt ihr Plündern sicher vnd ohn gefahr.
 Da Judas also redet/ thut sich ein Hauffe auff
 dem Gebirge herfür. Vnd Gorgias sahe daß
 seine Leute geschlagen waren/ vnd das Läger ver-
 brand: Denn Er sahe den Rauch; Davon kün-
 te Er abnehmen/ was geschehen war. Darzu sa-
 hen sie Judam/ vnd sein Krieges Volck im Blach-
 Felde gerüst zur Schlacht: Darumb erschraek
 Gorgias sehr/ vnd floch in der Heyden Land.
 Also kehret Judas wieder omb/ das Läger zu-
 plündern/ vnd eröbert einen grossen Raub/ viel
 Gold/ Silber/ Seiden/ Purpur/ vnd groß Guth.
 Darnach zogen sie heim/ Danckten vnd Lobten
 GOTT/ mit Gesäng vnd sprachen: Dancket dem
 HERRN/ denn Er ist sehr freundlich/ vnd
 seine Güte weret ewiglich. Auff diesen Tag hat
 Israel herrlichen Sieg gehabt/ etc.

Erklärung.

A Nimmet her/ vnd sehet an die Wercke
 GOTTES/ der so wunderbarlich ist mit sei-
 nem Thun/ vnter den Menschen Kindern/
 Er verwandelt das Meer ins Trocken/ daß man
 zu Füßen vber das Wasser gehet/ des frewen wir
 vns in ihme/ Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/ seine
 Augen schawen auff die Völcker/ Die Abtrünnigen werden
 sich nicht erhöhen können/ Sela/ Lobet ihr Völcker vnsern
 GOTT!

Auffmunterung
 der Gemeine Got-
 tes vber den er-
 gangnen Werck.
 Psalm. 66.

GOTT / lasset seinen Ruhm weit erschallen / der unsere Seele im Leben behelt / vnd lasset unsere Füsse nicht gleiten etc. Darumb wil ich mit Brandopffer gehen in dein Haus / vnd dir meine Gelübde bezahlen.

Also lasset sich der Mann Gottes mit erfreuem Herzen verlauten; Als der Allmächtige ihnen eine herrliche Erlösung auß ängstlicher grosser gefahr vnd Bedrängnis der Feinde / verliehen / wie nach der länge zu lesen im 66. Psalm.

Wann wir / fromme Gläubigen / alhier für dem Angesicht des Höchsten erscheinen / dem HERRN unseren GOTT ein frewdiges Dank Fest zu halten / vber dergleichen gewaltigen Wercken vnd herrlichen Wundern des Allmächtigen / seiner ganzen gläubigen Christenheit / durch einen statlichen Sieg erwiesen / wie können wir dazu einen besseren Eingang machen / als wenn wir auß solcher frewdigen Auffmunterung / Erstlich des HERRN grosse Werke recht beherrigen / vnd hoch achten; Darnach / für der ganzen Gemeine sie frewdig rühmen / vnd mit Lob erheben / Vber das auch vnser schuldiges Dankopffer dem HERRN dafür darstellen.

So machts der Psalmist in gedachten Worten / kommet her / sagt Er / vnd sehet an die Werke GOTTES / der so wunderlich ist mit seinem Thun vnter den Menschenkindern. Ermuntert hienit anfänglich alle fromme Herzen / die fürgelauffene Werke recht nach ihrer Wichtigkeit zu erwegen / vnd gibt mit solcher Vermahnung gleich zuverstehen / als wenn auch bey den Gläubigen oft eine Unachtsamkeit fürlauffe / gegen die Wundergeschäfte des Höchsten / die sie nicht in gebühr betrachten / nicht so hoch achten / als sie seyn / nicht auch in allem GOTT die Ehre geben / die ihm gebühret; Darumb ruffet er ihnen so ernstlich zu / Venite, Videte opera DEI, Kommet doch her / sehet an / vnd bedencket recht / was fürgelauffen / wie es zu achten sey.

Ja es

Stebet einen sündlichen Eingang zu vnser Dank Predigt.

Nach dreien Punkten.

Die fürgelauffene

Wieder die menschliche Unachtsamkeit.

Ermunterung mit Worten.

Ja es lauten gleich die Worte/ als wenn Er sein Volck auff die Wahlstadt beruffet/ da ein grosses Treffen ergangen/ da es hin vnd her voll erschlagene Feinde gelegen/ voll zerbrochener Spieß vnd Degen/ da das Läger verlauffen/ geplündert/ vnd alle Nacht der Feinde zerstreuet: das wil er von ihnen angesehen/ vnd beherriget haben/ daß es nicht seyn ohngesehre Wercke/ die dem blinden Glücke zuschreiben. Sondern es seyn Opera DEI, Wercke Gottes/ vnd rechte Wunder des Höchsten/ die auß seiner Wunder Güte gegen seine bedrängte Gläubigen; Auß seiner wunderbarlichen Gerechtigkeit/ gegen die abtrünnigen/ durch seine Göttliche Allmacht geschehen: Sie seyn auch von großer Wichtigkeit/ der gantzen gläubigen Gemeine/ zu Heyl vnd Wohlfahrt gerichtet.

Also lassen wir nicht weniger vber jetzt ergangenen Geschäften Gottes vns vorgängig ermuntert seyn/ da bey vielen gleiche vnachtsamkeit fürfället/ die es so gar groß nicht achten/ nicht recht erwegen/ oder bedenccken/ was es auff sich habe/ daß der mächtige Feind/ der bißher so grimmig gewürlet/ vnd nun gleich auff einmal vnser Heer vermetnet zuvertilgen/ seinen stolzen Sinn gedemütiget/ in die Flucht geschlagen/ gantz zerstreuet/ vnd ruiniret. Aber wol heisset es davon/ kommet her/ vnd sehet die Wercke des HERRN/ der so wunderbarlich ist/ mit seinem thun vnter den Menschenkindern; Wie dann wol zuerachten/ daß die jenigen/ welche des Ohres wohnen/ sich zur verwunderung werden also auffmahnen/ vnd bey viel Tausenten hinkommen/ solche grosse Geschichte anzusehen.

Vnd zwar so können wir sie auch an vnsern Ort recht anschawen vnd achten/ wann wir sie 1. für besondere Wercke vnd Wunder des Höchsten erkennen; Wann wir

W i j

zugleich

Durch den Augenschein.

Auß der Wichtigkeit der Sachen.

Applicatio auff jetzige Wercke.

Wegen vnterer vnachtsamkeit.

Billtliche Großachtung derselben

Beides / von denen/ die den Augenschein nehmen können.

Vnd auch von vns Auß zween Gründen.

1. Es seyn Gottes
Werk.

Daniel. 4.

Psal. 46.

Wunder des
Höchsten.

zugleich 2. die hohe/ fremdige Wichtigkeit derselben bedens-
cken/ vns vnd die ganze Christenheit betreffende.

Wann schreckliche Kriege/ blutige Schlachten/ ver-
wüstung Land/ vnd Leute ergehen/ da hat der Astronomus,
der Politicus, der gemeine Haußman/ der streitbahre Kriegs-
man seine besondere Discurs, viel redens vñ rühmens davon:
Der Geist Gottes schlichtet die ganze Sache mit einem
Wort/ vnd saget/ es seyn Opera DEI, Werke Gottes/
die Er in dem Rath der Wächter beschlossen/ vnd zu seiner
Zeit operiret, in so scheinbahrem Werk ergehen lasset/ daß
ein jeder sich darüber verwundern/ vnd sagen muß/ DAS
hat GOTT gethan/ es ist vber verhoffen/ vnd alle
Menschliche Discurs ergangen.

Dessen der Geist Gottes Psalm: 46. erinnern thue/
wann Er bey dergleichen Lehre von schrecklichen Kriegs-
geschäften gleich die vnterschiedene Judicia der Menschen
compesciret, vnd saget/ Seid stille/ vnd erkennet/ daß
ich Gott bin/ ich wil Ehre einlegen vnter den Heyden/ ich
wil Ehre einlegen auff Erden; Zum anzeigen/ daß solche
Werke/ in tilgung eines Volcks/ veränderung der Königs-
reich vnd Herrschafften/ besondere transcendentia seyn/
die mit Menschlicher Wis/ oder nach den gemeinen Regu-
len der Welt Weisheit nicht zu dijudiciren, sondern freye
Ehrenwerke des Allmächtigen seyn/ die er nicht nur seinem
Volck/ sondern auch vnter den Heyden/ vnd auff dem gan-
zen Erdbodem wil berühmet machen.

Also bestättiget es vorgedachter Psalmspruch/ Kom-
met her/ saget Er/ vnd sehet die Werke des HERRN/
der so wunderbarlich ist mit seinem Thun/ vnter den
Menschenkindern/ der alles per contraria media, so
wiederlich vnd wunderbarlich anstellet/ daß auch die witzigen
Menschens

Menschen-Kinder / sich nicht darein finden können /
wenn Er grosse Dinge thun wil / so brauchet er geringe Mit-
tel; Wann Er wil Ehre einlegen / so lasset Er die eusserste
Gefahr eindringen / Wann Er wil frewdigen Sieg geben /
so lasset Er den Streit zuvor gebehrllich werden / Wenn
Er wil seine thewre Gnad erkant haben / so zeigt Er zuvor
einen Zorn-Blick / Wenn Er frewdigen Danck von vns
haben wil / so müssen wir zuvor in tieffe Noth fallen; Das
es wol heissen mag; Der HERR ist Wunderbar in seinem
Helligthumb / HERR ist sein Nahme / Mirificus consilio,
Magnificus facto, des HERRN Rath ist Wunderbar /
vnd er führet es herlich hinaus / Esa. 28. Jer. 37.

Dergestalt wir es an dem hochfrewdigen Ehren-werck
der erhaltenen vber auß grossen Victorien zuerkennen haben /
davon Freunde vnd Feinde frey bekennen müssen; Das
ist vom HERRN geschehen / vnd ist ein Wunder für
vnsern Augen / da der Feind an Macht / an allem Vor-
theil / an sieghafftem Angriff vnserem Heer vberlegen gewes-
sen / vnd die Victori sich schon versichere / vnd außgeruffen /
da hat es geheissen / Kommet her / vnd sehet die Wercke des
HERRN / der so wunderbarlich ist mit seinem Thun / vnter den
Menschen-Kindern; Es hat zum Wunder der Welt in ei-
ner Stunde all voriges Glück / vnd Sieg der Feinde sich
wenden müssen / vnd ist ergangen nach dem Gemälde in den
Heroicis Symbolis, da ein blutiges Schwerdt stehet / mit
vmbgeschrencketen grünenden Palmen-Zweigen / vnd einer
Kron / mit dieser Uberschrift / Cesit Victoria victis, des-
sen / die vberwunden waren / ist der Sieg worden.

Darüber ruffen wir vns abermal mit erfrewtem Be-
müch zu / Kommet her / ihr gläubigen GOTTES / Ja /
Kommet

Esa. 28.

Jerem. 37.

Exempel /
der vorgelauffnen
herrlichen Victo-
rien.

Psalms. 118.

Symbol:
Heroic.

Ermunterung/
solch Wunder des
HERRN zu be-
herzigen.

Psal. III.

2. Erhebltche
Wichtigkeit des-
selben.

Betreffent die
höchste Wohlfahrt.

Weltkündiger
Anschlag der
Feinde.

Von Gott gnä-
dig gewendet.

Kommet her / auch ihr Feinde vnd aberünnigen / die ihr
bisher Gottes Werck wollen hindern oder verlästert / kom-
met nun her / vnd sehet die Wercke Gottes / der so wunders-
lich ist mit seinem thun vnter den Menschen Kindern; Die
jenigen in die Flucht geschlagen / die da vermeinten vnüber-
windlich zu sein / dieselben zum Raube gemacht / die schon
andere Königreich vnd Fürstenthumb zum Raube aufges-
theilet. Groß sein die Wercke des Herrn / wer ihr achtet / der
hat eitel Lust daran / Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner
Wunder / der gnädige vnd Barmherzige Herr / Psal. III.

Sehet ferner / vnd bedoncket ihr geliebten Gottes /
was hohes diß Ehren Werck des Höchsten betreffen thut;
Nicht etwa nur ein gute Beute der Soldaten / die Gott
nach erhaltenem Siege ihnen wol gönnet / Nicht ein Land
oder Fürstenthumb; Eiliche Städte vnd Dörffer / Oder
allein weltlich Hoheit vnd Herrligkeit / grosse Ehre / Repu-
tation, vnd ansehen / sondern die höchste Wohlfahrt des gan-
zen Deutschs Lands / ja auch anderer Königreiche vnd Völ-
ker Evangelischen Kreyses.

Sintemal ja Weltkündig / wie die schreckliche auff-
rüstung der Feinde diesen Zweck gehabt / die Evangelische
Religion zu tilgen / vnd alle vorige Orter dem Päpstlichen
Götzendienst / vnd schwerem Joch des Gewissens wieder zu
unterwerffen / wie es auß dem Exempel zu ersehen / derer
Lande vnd Städte / die sie bemächtiget: Darüber trau-
viel 1000. Million Seelen in gefahr der ewigen Verdams-
nis geschwebet / vnd die Noth auch nicht gering gewesen.
Siehe da hat Gott ein Werck thun wollen / vnd das Ziel
den Feinden nicht nur verrücket / sondern sie in die Flucht
geschreckt mit grossem Verlust; Seinem bedrängtem
Volck aber ein Herrliche Frewde vnd grosse Hoffnung der
gnädigsten Erlösung bereitet.

Wie

Danck = Predigt.

Wie dann der Barmhertzige **GOTT** dergleichen Ehren = Werck eben dieselbe Lage / den hochmögenden Herren Staaden gewehret / in gleicher vber auß grossen / vnd importantem Victorien, zur gänzllichen ruin der gewaltigen auffrüstung ihrer Feinde / damit vnser Frewd: so viel grosser / vnser Danck desto Herlicher / vnser Hoffnung so viel gewisser würde. Vnd solten wir abermal vber solchen erheblichen Sachen vns nicht billich ermuntern & Kommet her / alle die ihr den **HEKKN** fürchtet / die ihr wisset / vnd bedencket / welch ein thewrer Schatz es vmb das wahre Erkänntnis Christi / zur ewigen Seeligkeit / vmb die Freyheit der Religion ist / Kommet her / vnd sehet die Wercke **Gottes** / der so wunderbarlich ist mit seinem Thun vnter den Menschen Kindern / das die ganze schreckliche Wache der Bersolger darüber bestärken / vnd erschrecken ; Das Häufflein der Gläubigen hoch erfreuet werden muß.

Ja / wenn **GOTT** der **HEKKN** war Könige vnd Fürsten / Rath vnd Heimlichkeit will verschwiegen / aber seine Wercke herrlich gepriesen vnd offenbahret haben Tob. 12. So thun wir auch billich vnsern Mund frey auff / zu frewdigem Ruhm / vnd öffentlicher verkündigung solcher thewren Ehren Wercke **Gottes**.

Wann der **HEKKN** die gefangenen Sion erlösen wird / so werden wir sein / wie die Träumenden / dann wird vnser Mund voll lachens / vnd vnser Zung voll rühmens sein / da wird man sagen vnter den Heyden / der **HEKKN** hat grosses an ihnen gethan / der **HEKKN** hat grosses an vns gethan / des seind wir frölich. Also weissaget der Geist **Gottes** von der Entledigung der Juden auß Babel Psalm. 126. Also leisten es die Gläubigen **Gottes** in vorgedachtem 66. Psalm / welchen auch etliche auff die Befreyung der Babylonischen Gefängnis deuten. Da thun sie ihr erfreuetes Herz / vnd rühmens

Gleiches Freudenwerck der statlichen Victorien der Hochmögenden Herrn Staaden.

Öffentlicher Preis / vnd verkündigung solcher Werke.

Tob. 12.

Exempel der Juden.

Psalm. 126.

rühmenden Mund frey auff zur verkündigung der Göttlichen Wunder: Der HERR verwandelt das Meer ins Trockne/ das man zu Fuß/ ober das Wasser gehet/ des freuen wir vns in ihme/ 2c. Lobet ihr Völcker vnsern GOTT/ lasset seinen Ruhm weit erschallen/ der vnserer Seele im Leben behelt.

Alludiret hiemit / vnd thut einen Blick in die Geschichte des außgangs Israel auß Egypten / da ihre Angst vnd Gefahr am rothen Meer eusserst groß war / aber der HERR ließ das Meer abfließen / das sie mit trockenem Fuß durch giengen / die Feinde aber ersäuffet worden / Exod. 14. zum anzeigen / das diß Werk ihrer Erlösung / davon Er rühmet / ja so erheblich groß zu achten / als das vorige Wunder / da sie trocken durchs Meer giengen.

Nicht weniger können wir iho rühmen / ja wir rühmen hiemit / verkündigen vnd Preissen auch öffentlich / was der HERR an vns gethan / Er hat auch iho das Meer in trocken verwandelt / das man zu Fuß ober das Wasser gangen: War nicht der schreckliche Anzug der Feinde gleich einem brausenden Meer / welches das ganze Land vermeinet zu überschwenmen? Ja / der Wunderbahr ist in seinen Wercken / ließ auch zum Anfang den Feind den Muth wachsen / das auff der Unserigen Seiten eines theils die Pferde giengen als im Meer / vnd im Schlamm grosser Wasser / wie Habacuc von solcher ängstlichen gefahr redet / cap. 4.

Aber Lobet ihr Völcker vnsern GOTT / lasset seinen Ruhm weit erschallen / der HERR hat auch diß grosse wallende Meer ins trocken verwandelt / des sind wir frölich / Er hat durch ein groß Treffen einen Weg durchs Meer gemacht / vnd in den starcken Wassern eine Bahn bereitet /

Exod. 14.

Vnserer Nachfolge in gleichmäßigen Ruhm.

Ober gleichen grossen Wercken.

Habac. 4.

In Gemein.

bereitet/ das die Feinde bey Hauffen da liegen / vnd nicht auffstehen: Nach der Rede Esa. 43. Darüber **GOTTES** herrliche Ehre wird gepriesen werden/ so lang man der Krieger auff Erden gedencken wird.

Esa. 43.

Ja darüber mag ein jedes Christliches Herz/ sonderlich welche in solcher blutigen Schlacht gewesen/ vnd durch die Wunder Güte **GOTTES** geschüzet/ sich vnd andern ein Frewde bereitet diesen 66. Psalm zur Ehren des Allmächtigen wol erschallen lassen/ vnd verkündigen/ was der **HERR** an ihm/ vnd andern Christen gethan; Er hat unsere Seele im Leben behalten / vnd unsere Füße nicht gleiten lassen; **GOTT** du hast vns versucht/ vnd geleutert wie das Silber geleutert wird/ 2c. Kommet her/ höret zu alle die ihr **GOTT** fürchtet/ ich wil erzehlen was Er an meiner Seelen gethan hat; vnd wie die frewdigen Wort daselbst ferner lauten.

Insonderheit.

Daran werden wir ermunterung haben/ zu dem dritten Punct/ des schuldigen Danck Opffers gegen **GOTT**/ dazu sich die Gemeine Gottes auch daselbst herrlich erbitten thut/ Darumb wil ich mit Brand Opffer gehen in dein Haus/ vnd dir meine Gelübde bezahlen/ wie ich meine Lippen habe auffgerhan/ vnd mein Mund geredt hat in meiner Noth. Das geschach nach dem Geses **GOTTES** durch allerley Gab vnd Opffer/ darüber sie dem **HERRN** besondere Beliebde theten/ ihr danckbares Herz mit reichen Opffern am Hause des **HERRN** zuerweisen/ wann **GOTT** ihnen Hülff leistete; Sie haben auch ihr Danck-Fest angestellet/ da sie ihre besondere Danck Psalm gesungen/ wie David Psalm. 69. sich erkläret/ da er saget: Ich wil den Namen **GOTTES** loben mit einem Liede/ vnd wil ihn hoch ehren mit Danck/ das wird dem **HERRN** bay gefallen/ dann ein Farr der Hörner vnd Klauen hat.

Schuldiger Danck.

Gebrauch der Alten/ an Opffern.

Bezahlung der Gelübde.
Psalm. 50. 116.

An Danckpsalmen.
Psalm. 69.

E

Zu welch

Unsere billliche
beflissenheit zum
Dancß.

Verordnung des
heutigen Tages
zum öffentlichen
Dancßfest.

Psalms, 100.

Tägliche Lehr
auf den Geschich-
ten der Maccas
beer.

Summa des vier-
den Cap.

Inhalt jähiger
Predigt in dreien
Stücken.

I.

II.

III.

Geuffnen zu
Christo.

Zu welcher Dancß gebühr wir jeko so viel billlicher beflis-
sen sein/ so viel grösser die Göttliche Wolthat ist/ vns erwies-
sen/ vnd wir unsere Gelübt bis her vielfeltig gethan/ dem
Herrn vnser Dancß-Opffer zubringen/ wenn er seinen Ges-
salbtem ferner mit frewdigem Siege krönen würde/ wie es
durch Gottes Gnad in der grossen Feldschlacht erfolget.
Darüber auch dieser Tag zum besondern Dancßfest an-
geordnet/ mit frolocken für dem Angesicht des Herrn zu
erscheinen/ vnd in seine Vorhöffen mit Loben einzugehen.

Welches das es desto frewdiger von vns allen geschehen
möge/ lassen wir vns billig belieben eine ferner beherzigung
der Göttlichen grossen Wercke/ die jko fürgelauffen.

Dazu vns eben die Continuatio der Maccabeer Geschichte
anleitung geben kan/ die wir auß den dreien ersten Capiteln:
An den dreien verwiechenen Bet- vnd Fasttagen betrachtet.
Darauff vns heut das verlesene vierdte Cap. in vermeldung/
1. Des Großmächtigen Treffens/ 2. Herrlichen
Siegs/ vnd 3. Herzhlichen Dancßs Judæ/ eine be-
queme Dancß Predigt geben kan/ welche wir bey dem dritten
Capit. auch in guter Hoffnung Ihr. Kön. May. erfolgens-
den Siegs gelobet/ jko dieselbe billich dem Herrn leisten/
nach gedachten dreien Hauptstücken im Text enthalten/ da-
mit Ruhm zubetrachten kommet.

I. Der Heroische Angriff der anziehenden Felnde/ das
mals von Juda Maccab. jko von vnserm gnädigsten Könige
geschehen.

II. Der frewdige vñ reiche Sieg/ den der höchste verliehen.

III. Die Herzhliche Dancßsagung/ die sie damals geleistet.
Wir jko dem Herrn zu geweren verpflichtet sein.

Dazu verlenhe der Hüniliche Kriegs-Fürst Christus
Jesus Krafft/ Geist/ vnd Gnad/ vmb seines erworbenen
ewigen Siegs willen.

Vom

Vom Ersten.

Gott hatte bisher Judæ Maccabæi defensionwerck gnädig gesegnet/ Er hatte Glück in allem fürnehmen: Sieg in allen Scharmüßeln mit den Feinden/ die er zu vnterschiedenen mahlen in die Flucht bracht; Das war dem Volcke Israel eine Ehre vnd Frewde/ wie wirs auß dem nechsten dritten Capitel dieses Buchs vernommen/ aber vielen Königen verdroß es/ sagt daselbst der Text/ es verdroß vnd verhönet sie/ daß sie von so einem verächtlichen Hauffen solten geschlagen vnd vberwältiget sein. Darumb rüsteten sie sich immer ferner auff/ wollen die empfangene Schmach rechnen an den Maccabeern/ vnd nicht leyden/ daß die elenden Juden den Ruhm des Siegs führen sollen/ vber die mächtigen Heyden. Aber Judas Maccabæus als ein großmütiger Held/ ist vnerschrocken für ihnen/ vnd zeucht frewdig vff sie zu/ mit ihnen ein Treffen zuthun.

Welches zum Ersten Stück zu bedenden auffmercklich wird/ in zweyen Puncten/ 1. von des Feindes Seiten/ da es die beste Occasion gab/ vnd alles wol geschicket zum Streit war/ 2. von Judæ Maccabæi seiten/ da ein gering vnbewert Volck/ aber ein muthiger Oberster/ vnd grosses Vertrauen auff Gott ist.

Von des Feindes Seiten war ein schräckliche Macht auffgebracht/ die König Antiochus in seinem Abzuge/ einem seiner Königlichen Rätthe/ Lysia, befehlen thete: Der selbe war vnsäumig in der Sachen/ stellet auffß ernste fort/ erwehlete besondere Fürsten/ des Königes Freunde/ zu Feld Obersten/ vnd gab ihnen vierzig Tausent Mann zu Fuß/ vnd sieben Tausent zu Ross/ damit zogen sie in der Juden Land/ namen den besten Ort ein zum Lager/ auff dem Blach Feld/ wie im vorhergehenden Capiteln gezeiget wird.

E ij

Daben

Gott segnet Judæ fürnehmen.

Zur Frewde Seines Volcks.

1. Maccab. 3.

Zum verdruß der Feinde.

Die sich ferner auffrüsten.

Darbey zubetrachten.

1.

Judæ Heroischer Angriff.

Nach zwey Puncten bedenklich.

1. Von der Feinde Seiten.

Grosse Kriegsmacht.

Vornehme Obersten.

1. Macc. 3.

Bequem Lager.

Vortheilhafte
Anschläge.

1. Maccab. 5.

Kundschafter.

Josephus lib. 12.
Antiq. cap. 11.

Listiger Anzug.

Große vermut-
tung der Victo-
rien.

Gleiche Beschaf-
fenheit von der
Feinde seiten/ bey
nächster Feld-
Schlacht.

Ein mächtig
Volk.

Ein erfahrner
glücklicher Ge-
neral.

Vortheil des
Orths.

Daben hatten sie ihre vortheilhaftesten Anschläge/ Gor-
gias ein erfahrner vnd listiger Feld Oberster/ deme es hero
nach auch glückete wieder Joseph vnd Azariam/ die Haupt-
leute der Juden/ die er in die Flucht schlug 1. Maccab. 5. der
begibt sich auff einen Anschlag/ das Lager Judæ zu vber-
fallen; Er nimmet auch zu sich einen Ausschuss von dem
Volck im Lager/ den rechten Kern an 5000. zu Fuß/ vnd
1000. Reisigen/ die besten/ die alte bewehrte Kriegesleute
waren/ darauff er sich verlassen künfte.

Er brauchte seine Kundschafter auß der Besatzung von
der Burg Davids zu Jerusalem/ die das Volck führen/ vnd
den Weg zu Judæ Lager weisen mussten; Ja wie Josephus
meldet/ hat er der flüchtigen Juden verrätheren gebraucht/
vnd alles dabey auff's listigste angestellet/ das er vermeinet
bey finster Nacht das Lager Judæ vnversehens zu vberfallen;
Er bekommet ferner einen grossen Muth der Victorien,
als er an das Lager kommet/ vnd niemand findet/ da fasset
er den Wahn Judas sey für ihm geflohen/ vnd sich in das
Gebirge verstecket/ darumb zeicht er ihm mutig nach ins
Gebirge/ in meinung/ sie sämpelich daselbst zu tilgen/ ist
könne es ihm nicht fehlen.

Ist es nicht bewust/ ihr fromme Gläubiger/ das es bey
nächster Aufrüstung zur Feldschlacht/ auff der Feinde Sei-
ten ein solche vortheilhafte Beschaffenheit gehabt? Da ist
traun ein mächtig vnd wol versucht Volck gewesen/ fast so
viel als damals Lysias geschicket/ der rechte Kern der Egipti-
schen Kriegsheere; So getrösteten sie sich auch eines solchen
Alten hocherfahrenen/ vnd bisher glücklichen Generalen/
auff den sie sich verlassen könnten/ von deme ihrer viele der
Wahn betöret/ es könnte nicht sein/ das Er solte geschlagen
werden. Sie hatten zugleich ihre vortheil an bequemigkeit
des Orts/ die Stadt Leipzig hatten sie hinder sich/ zur pro-
viant,

viant vnd reterada, eine Höhe für sich/ darauff die Artol-
 lerey gepflanzet worden/ sie hatten Zeit vnd gelegenheit/
 ihr Lager/ Schanzen/ Schlacht-Ordnung wol zu formiren/
 vnd hat das ganze Volck in Batagli/ vnd guter Ordnung
 der vnserigen erwartet. Ja Wind vnd Sonne haben sie zu
 ihrem Vorthail gehabt. Es ist ihnen der Muth auch ge-
 wachsen/ als sie zum Angriff eine Partie der vnserigen zu
 rück gebracht/ da dann leicht zu erachten/ welches ein frolo-
 ckendes Feld-geschrey von erhaltener Victorien bey ihnen
 erschollen. In meinung sie hetten ihren Feind/ ja das ganze
 Land/ oder die ganze Evangelische Macht schon in ihrer
 Hand/ vnd solte nicht ein Bein davon kommen.

Aber wenn G. D. wil Wunder thun vnter den Men-
 schenkindern/ die sich also auff blosser Menschliche Mittel
 gründen/ so müssen offte alle solche Vorthail nichts helfen/
 ja wol mehr schädlich/ als zuträglich sein. In massen Gott
 bey grosser Aufrüstung der Feinde es zuweilen geschickt/ das
 sie selbst mit ihren eignen Schwerdtern sich würgen müssen/
 als den Philistern geschach/ da Jonathan sie überfiel 1. Sa. 14.
 Oder/ das der hinderhalt/ den sie auff ihre Feinde bestellet/
 auff sie selbst getroffen, wie in der Schlacht Königes Josaphat
 2. Chr. 20. Oder wenn sie vermeinet/ den fliehenden Feinden
 nachzujagen/ sie selbst sich auß dem Vorthail geben/ vnd dem
 Feind zu theil worden/ wie denen zu Ai wiederfuhr/ Jos. 8.

Also da alhier Gorgias vermeinte Judam im Lager
 listig zu vberfallen/ da musste Judas zuvor auffbrechen/ vnd
 dem Lager der Heyden/ welches durch Gorgias Abzug ge-
 schwächet war/ ein vnverhoffte Schlacht geliefere.

Dessen der Prophet Esaias sein betrübt Volck erin-
 nert/ als sie wegen der schrecklichen Aufrüstung der Assyrer
 in ängsten schwebeten/ da spottet er der Feinde/ in solchem
 ihrem wichtigen fürnehmen cap. 8. Send böse ihr Völcker/
 E. liij vnd ge

Der Zeit vnd Ge-
 legenheit.

Steghaffter an-
 griff des linken
 Flügels.

Grosse vermut-
 tung des ganzen
 Siegs.

Gottes Wunder/
 der solche Vor-
 theil offte ihnen
 schädlich macht.

1. Sam. 14.

2. Chron. 20.

Jos. 8.

Auffmattung der
 Gläubigen vber
 solchen Wercken
 Gottes.

Esa. 8.

vnd gebet doch die Flucht/höret ihrs/alle/die ihr in frembden
Landen seyd? Rüstet euch/vñ gebet doch die Flucht/beschlies-
set einen Rath/vnd es werde nichts darauß/Beredet euch/
vnd es bestehe nicht/den hie ist Immanuel, Gott mit vns.

Exempel.

Dauids.

2. Samuel, 17.

In welchem vertrauen sich die Gläubigen Gottes auß-
gerüstet/wann die Feinde mit gewaltiger Macht/vnd vielen
draven angezogen; Als David mit seinem Stabe vñ Schla-
der/den wolgerüsteten schrecklichen Philister antrat/sprach
Er/ du kumbst zu mir mit Schwerdt/Spieß/vnd Schildt/
ich aber komme zu dir im Nahmen des Herrn Zebaoth/ des
Gottes des Zeugs Israel/die du gehönet hast/heutiges Tags
wird dich der Herr in meine Hand vberantworten/das ich
dich schlage; Also geschach es auch/dz David mit dem eige-
nen Schwerdt Goliaths ihm den Kopff abhieb/ 1. Sam. 17.

Abia.

2. Chron. 13.

Als Jerobeam/der König Israel eine schreckliche Macht
auffgebracht/wieder Abia, König in Juda/bey acht huna-
dert Tausent junger Manschafft/starker Leute/dagegen
Abia nur halb so viel/in die hundert Tausent Mann hatte/
vnd Jerobeam sich auff seinen grossen Hauffen verließ/stel-
let auch die Schlacht Ordnung vorteilhaftig an/machte ei-
nen Hinterhalt vmbher/das er von hinten an sie käme/es
gieng das Treffen auch wol an/sorn vnd hinder Juda/
Abia/ aber war getrost in GDee/wie Er saget: Mit vns
ist der HERR vnser GDee; Siehe da plaget GDee
Jerobeam/vnd stürzete seinen Bermuth/das von seinem
Heer in der Schlacht fielen fünffhundert Tausent junger
Manschafft/ dergleichen Niederlage sonsten in heiliger
Schrift nicht gedacht wird/wie 2. Chron. 13 zulesen.

Kriegs-Losung/
GDee mit vns.

Vnd zwar wer also im vertrauen gefasset ist/vnd diesen
Immanuel, Gott ist mit vns/zum Symbolo vnd Kriegs-
losung führet/wie durch des Allmächtigen Regierung bey
der necht

der nechsten Feld-Schlacht von vnserm Heer zum guten Omine, geschehen/ ja/ wer Gott fest im Herzen/ vnd stets für Augen hat/ vnd im Namen des Herrn sein Panier auffwirfft/ der wird keine Wagen noch Rosse/ keine vortheile/ oder Troß der mächtigsten Feinde fürchten; Sondern viel getröster etnen Muth/ zum Widerstande fassen/ als König Ahab, da der König zu Syrien nebenst zwen vnd dreyßig andern Königen mit schrecklicher Macht/ vnd grossem Troß wieder Samariam anzog/ dem Könige Ahab entbieten ließ; All dein Silber vnd Gold ist mein/ vnd deine Weiber vnd besten Kinder sind auch mein: Die Götter thun mir diß vnd daß/ wo der Staub Samaria gnug sein sol/ das alles Volck vnter mir eine Hand voll davon bringe; Der König Ahab aber antwortet/ der den Harnisch angeleget/ sol sich nicht rühmen/ als der ihn hat abgeleget. Vnd zog auff Göttliche Anordnung den mächtigen Feinden getroßt vnter Augen; Oder wie von jenem Spartaner die Historien melden/ als er hörete die drayung der schrecklichen Macht/ der Perser; Ihrer Pfeile waren so viel/ das sie die Sonne verfinstern solten/ hat er gesprochen/ Sollen wir im Schatten vnd Finstern streiten.

Also gibts vnserer vorhabende Geschichte ferner zubedencken/ in vermeldung des grossen Muths/ vnd grossen Glaubens Judæ/ wieder die Feinde vngeachtet/ das es auff seiner seiten sehr vngleich/ vnd sorglich bewand war: Denn er hatte nur 3000. Mann/ gegen die grosse Macht der Feinde/ derer Lager wie vor gedacht/ bey 40000. Mann zu Fuß vnd sieben Tausent zu Ross/betrafft. So waren die Feinde auff's beste gerüstet mit Harnisch/ vnd hatten einen starcken reißigen Zeug; Dagegen Judæ Volck keinen Harnisch hatte/ ohne allein ihre Kleider/ vnd Schwerdt; Aber großmuthig redet Judas ihnen

Im Hergē frew-
dig ergriffen.

P/al. 20.

Machet getroßt
wieder allen Troß
der Feinde.

1. Reg. 20.

Spartaner.

2. Von Judas
Seiten.

Vngleiche Be-
schaffenheit von
Macht vnd Rüs-
tung.

Aber ein grosser
Muth.

Und
Grosser Glaube.

Auß den Exem-
peln vorgesehe-
ner Hülff.

Exod. 14.

Auß der Krafft
des Gebets.

Kriegs-Gebet
Judæ.

Frewdiges Dro-
meten blasen auß
Gottes Befehl.

ihnen ein Herz ein / vnd muthet sie auß zur Schlacht;
Fürchtet euch nicht für dieser grosser Menge / vnd
für ihrer Macht erschrocket nicht.

Großgläubig führet er ihnen auch zu Gemüth die
Exempla der Göttlichen Wunderhülff / ihren Vätern er-
wiesen; Gedenccket sagt er / wie unsere Väter im ro-
then Meer errettet sind / da ihnen Pharao mit
einem grossen Heer nacheilete; Darauff ermahnet er
sie zum Gebet / in gewisser Hoffnung gleicher Wunderhülff
des Allmächtigen. Lasset vns gen Himmel ruffen /
sagt er / so wird vns der HERR auch gnädig sein /
vnd an den Bund gedenccken / den Er mit vnsern Vätern ge-
macht hat / vnd wird unsere Feinde für vnsern Augen tilgen.

Also helt er / da folgendes Jahr Lysias mit einem
grössern Heer / von sechzig Tausent Mann zu Fuß / vnd
fünff Tausent Reisigen anzog / die Juden ganz zuvertilgen;
dagegen nur Judas zehen Tausent Mann hatte; Da mu-
tet sich der tewre Heldt im brünstigen Gebet zu Gott auß /
vnd spricht in grosser Frewdigkeit des Glaubens / Lob sey
dir du Heyland Israel / der du durch die Hand deines
Knechts David den grossen Riesen erschlagen hast / vnd hast
ein ganz Heer der Heyden geben in die Hände Jonathe /
Sauls Sohn / vnd seines Knechts / ich bitte dich du wollest
diese unsere Feinde / auch in die Hände deines Volckes Israel
geben / das sie mit ihrer Macht vnd Reisigen zu schanden
werden / Gib ihnen ein erschrocken vnd verzagt Herz / schla-
ge sie nieder mit dem Schwerdt deren / so dich lieben / das
dich loben vnd preisen alle / so deinen Nahmen kennen.

Darauff lesset Judas die Trommeten blasen / nit nur
nach Kriegsmanier / die Soldaten auffzufrischen / sondern
in gläu-

in gläubiger Erinnerung des Göttlichen Befehls vnd ange-
 heffter verheißung Num. 10. seinem Volck ertheilet/ wenn
 ihr in einen Streit ziehet in ewrem Lande/ wieder ewer
 Feinde/ die euch beleidigen/ so sollet ihr drommeten/ mit den
 Drommeten/das ewer gedacht werde für dem Herrn ewren
 Gott/ vnd erlöset werdet von ewern Feinden. In solcher
 Zuversicht lesset Judas alhier die Drometen erschallen/vnd
 feucht getrost auff mit seinem Volck/ greiffet den Feind zum
 Treffen an/ vnd der Herr lesset es ihme gelingen.

Muß ja ein tapferer/ ein Gottesfürchtiger vnd An-
 dächtiger Oberster gewesen sein/der so vnerschrocken in einen
 gerüsteten grossen Hauffen darff setzen/ vnd alles im festen
 vertrauen zu Gott/ in Herzlichem Gebet/ vmb seine hülffe
 anfanget vnd fortsetzet. Welches abermal zum Augenschein
 darthut/ was wir bey dem 3. Cap. erinnert/ das es so gar im
 Streit nicht an einer grossen Macht/ oder besonderem Vor-
 theil gelegen/ sondern an einem Heroischen/ großmütigen/
 vnd andächtigen Feld-Obersten/ der seinen Muth auß der
 Gottesfurcht/ vnd gläubigem vertrauen auff die Allmäch-
 tige Hülff des Höchsten gründet/ vnd bestetiget.

Dergleichen Heroischen/ Gottesfürchtigen vnd An-
 dächtigen Kriegs-Helden der gnädige vnd Barmherzige
 Gott/ der bedrängten Christenheit erwecket vnd zugeführet/
 an Ihr. Kön. May. auß Schweden zc. zc. vnserm allergnä-
 digsten Könige vnd Herrn/ der sonderlich bey diesem letzten
 vber auß grossen Treffen seinen Heldenmuth/ seine Gottes-
 furcht vnd vertrauen zu der gewissen Göttlichen Hülff durch
 des Herrn Guad so fern bewehret/ das er auch die mächtig-
 gen vnd siegenden Feinde großmütig angegriffen/ vnd den
 höchsten Gott mit sich auff seine Seiten genommen/ mit
 dem es Ihr. May. auch frewdig gelungen/ das die Gött-
 liche besondre vorsehung/ vnd Regierung des Allmächtigen
 an Ihr.

Num. 10.

Rühmliche tapf-
 ferkeit vnd Got-
 tesfurcht Judas.

Wie viel sie an
 einem Obersten
 betreffe.

Gleiches Ehren-
 werd Gottes an
 Ihr. Kön. May.
 zuerkennen.

In diesem Blu-
 tigen Feldtreffen
 erwiesen.

Vermöge allge-
meinem Gezeug-
niß.

Solche Helden-
Thaten seyn
Singularia.

Dazu nicht ein
jeder Beruffen.

Exempel.
2. Maccab. 5.

an Ihr. Kön. Man. Als einem besondern erwehlttem Kün-
stige Gottes/ von Freunden vnd Feinden erkant/ vnd ge-
rühmet wird.

Vnd zwar so sein solche fürtreffliche Heldenthaten/
auch nur Singularia, vnd besonderer Persohnen/ von Gott
dazu erwählet vnd beruffen/ daß sie zum Wunder aller Welt/
den bedrängten ein Hell erwecken müssen/ dabey sich öffters
die Mittel gering/ die occasio wiederwertig/ die Sache de-
sperat für Menschen Augen/ muß anlassen/ wenn Gott
Ehre wil einlegen auff Erden/ vnd seinen Gesalbten groß
machen/ der in der Gottesfurcht vnd warem Vertrauen
auff die Göttliche Macht dem Feinde vnter Augen zeucht;
Da der Herr bißweilen auch bey gleicher guten Sachen es
andern seilen läset/ die er zu solchem grossen Werck nicht
beruffen oder die etwa eigne Ehre suchen.

Darüber ein mercklich Exempel im folgenden fünfften
Cap. dieses Buchs der Maccabeer zuerlesen/ als Judas vnd
Jonathas in Galaad war/ vnd Simon ihr Bruder in Gas-
lilea für Ptolomais/ da mutheten sich Joseph vnd Azaria/
die Hauptleute auff/ als sie höreten von der andern ihrem
Siege vnd grossen Thaten/ vnd sprachen/ wir wollen auch
Ehre einlegen/ vnd die Henden vmb vns her angreifen:
Geboten auch ihrem Volck/ das sie solten auff sein/ aber
Gorgias zog mit seinem Heer wieder sie/ vnd schlug sie beyde
in die Flucht/ vnd jagte sie biß ins Land Juda/ daß Israel
den Tag bey 2000. Mann verlohrt/ darumb daß sie Judæ/
vnd seines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten/ vnd sich
auß eigener vermessenheit vnterstandē einen Ruhm zuerjagen/
So sie doch nicht die Leute waren/ sagt der Text/
denen Gott verliehen hatte/ das Israel durch sie
geholfen würde.

Wann

Wann aber GOTT so scheinbare anzeihen vnd Zeichen gibt seinen besonderen Gnaden/ an einem erwehleten Werck/ zeuge/ als istiger Zeit an Jhr. Kön. Man. 20. Deme er gleich eine solche Instruction giebet/ als dem Krieges Helden Josua; Sey getrost vnd unverzagt/ denn du solt diesem Volck das Land auftheilen 2c. Siehe ich habe dir geboten/ das du getrost vnd frewdig sehest/ laß dir nicht grauen/ vnd entseze dich nicht: Denn der HERR dein GOTT ist mit dir in allem/ das du thun wirst: Da erkennet man auch billich in allem GOTTES Werck; Ist dasselbe mit frewdigen willen/ vnd Gehorsam zu befördern beflissen/ wie Jos. 1. von dem ganken Volck Israel zu lesen.

Es gehet auch solch Werck ohne herrliche Wunder Gottes/ vnd treffliche Wolfahrt des Volckes nicht abe/ wie wirs bey vorhabendem Text ferner zubedencken haben/ welches ist

Das Ander Stück.

Die herrliche/ beständige vnd reiche Victoria erzehet/ let wird/ die Judas Maccabæus mit seinem geringem Volck/ von dem gerüstetem Heer behauptet hat

Daben der Text drey Punct vermeldet/ 1. wie Judas die Feinde geschlagen. 2. Wie er dem Siege nach gesehet/ vnd Continuirlich den Feinden obgelegen/ 3. Was reiche Beute er davon bracht.

Als der muthige Held ansetzte an die Heyden/ da verliehe ihm GOTT auß der Höhe den Sieg/ daß die Feinde in die Flucht geschlagen würden/ vnd sie flohen vber das Blach-Feld/ vnd die letzten wurden erstochen.

Gibt Zuverstehen/ daß sie für erst zimlich hart auffeinander getroffen/ nicht sind die Feinde durch ein besonder

D 4

schrecken

Scheinbare Anzeihen Göttliches Berufs.

Jos. 1.

11.

Die erhaltene Victoria Judæ.

Daben drey Punct auffmercklich.

1. Daß Judas den Feinde geschlagen.

Durch ein hart Treffen.

1. Samuel. 7.
2. Chron. 14.

2. Reg. 7.

schrecken vom HERRN oder andere Plage bald in die Flucht gebracht/ da sie Judam ansichtig würden/ wie hernach Gorgias für schrecken flohe/ vnd nicht zum schrecken anziehen wolte/ vnd wie Gott es zuweilen also geschicket/ als/ bey dem Siege der Israeliter wieder die Philister. 1. Samuel. 7. des Königs Assa wieder die Mooren 2. Chron. 14. Oder/ als die Syrer durch ein Geschrey von Rossen vnd Wagen geschreckt worden/ das sie flohen/ vnd das ganze Lager verliessen/ wie es stund 2. Reg. 7. Sondern sie haben anfänglich stand gehalten/ vnd Tapffer aufeinander gesetzt/ wie der Text meldet; Da die Heiden sahen/ das Judas gegen ihnen kam/ zogen sie auch auß dem Lager Judam anzugreifen; Et congressi sunt; sie haben sich beyderseits zur Schlacht eingelassen/ vnd ernstlich gestritten. Aber die Heiden worden geschlagen/ sie würden von Juda im Streit überwunden/ das sie nit fernern bestand halten können / sondern begaben sich in die Flucht: Vnd da ist im nachsagen ferner niedergemacht vnd erstochen/ was in der Flucht angetroffen worden.

So frewdig solte damals Judas seinem Volck die Victori erhalten/ das zugleich Gottes Krafft in ihm/ vnd seine Tapfferkeit kund würde; Die Feinde aber in ihrer grossen Macht vnd frechem Muth beschamet weren; Zum Exempel aller Welt/ das dem HERRN noch nie die Hoffertigen gefallen/ aber allezeit habe Er sich gefallen lassen der elenden vnd demütigen Gebet/ wie Judith wieder den trotzen Holofernem sich tröstet/ cap. 9. das auch offenbar were/ der Sieg komme vom HERRN/ vnd werde nicht durch grosse Macht erlanget 1. Macc. 3. vnd das die Gläubigen einen steten Trost hetten/ wieder die schreckliche Macht der Feinde/ an solchen Exempeln zuersehen/ da mit ihnen ein grösser sey/ den mit den Feinden/ wie Hiskia sein Volck also antrostet 2. Chr. 32.

Ob nun

Frewdigkeit die-
ser Victorien.

Zu Lehr vnd Trost
den Nachkommen

Judith. 9.

1. Maccab. 3.

2. Chron. 32.

Ob nun auff Judæ Seiten auch etliche vornehme Personen geblieben/ meldet der Text nicht/ ist aber wol zuerachten/ weil es zum öffentlichen Treffen kommen/ vnd Judæ Volck kein Harnisch gehabt/ das es auch ohn Schaden auff dieser Seiten nicht abgangen.

Wir haben daran ein eigentlichen Abriss vnd Bildnis der frewdigen Geschichte/ die vns GOTT hat erfahren lassen/ durch seinen Gesalbten/ dessen Angriff der muthigen Feinde mit gleichem erwünschten Success hat sollen auß der Höhe gesegnet sein/ das es eine vberaus treffliche vnd gloriwürdige Victorien gegeben/ da nicht ein flüchtiger/ sondern ein stehender/ vberaus wol gerüsteter/ als newlich zu Felde nicht gesehen worden/ ein muthig ansehender vnd Victoriosischer Feind ist geschlagen/ vnd mit hochrühmlicher Tapfferkeit geschlagen/ das die Feld-Schlacht etliche Stunden geweret/ vnd doch bey weitem nicht alles Ihr. Mayest. Volck zum Treffen kommen. Da die Feinde zutrennet/ in die Flucht gebracht/ viel Tausent erleget worden/ vnd sie ganz das Feld reumen müssen mit grossem Verlust/ aller Munition, Pagagi Wagen des ganzen Lagers/ wie es von vnterschiedenen Orten auff gewisse bestetiget/ auff herzigste gerühmet/ vnd für eine fürtreffliche/ vberaus grosse/ vnd dem ganzen Christlichen theil hocherfröliche vnd hoherhebliche Victorien mit Herzlichem Danck zu GOTT verkündiget wird/ darüber es recht gehet nach dem Spruch des 118. Psalm. Man singet mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten/ die Rechte des HERRN behelt den Sieg/ die Rechte des HERRN ist erhöht/ die Rechte des HERRN behelt den Sieg; Der Stein/ den die Bawleute verworffen/ ist zum Eckstein worden/ das ist vom HERRN geschehen/ vnd ist ein Wunder für vnseren Augen.

Schaden auff
Judæ Seiten.

Applicatio auff
die jüngst erhal-
tene gleichfrens-
dige Victorien.

Psalm. 118.

2. Daß der Sieg
verfolget

Mehr aber/ weil jzo imgleichen der Sieg Continuir-
lich verfolget/ den Feinden immer nachgejagt/ vnd an vnter-
schiednen Orten bey etliche Tausent erleget/ gefangen ge-
nommen/ oder vnterstellet werden/ demassen vnser Text
fürs 2. hieben berichtet; Als Judæ Volck nach der einen
Victori sich auff die Beute begeben wollen/ da that er befehl/
sie solten noch nicht plündern/ sondern sie müsten noch eine
Schlacht thun/ vnd den vbrigen Feind tilgen/ alsdann köns-
ten sie sicher/ vnd ohne gefahr plündern.

Gorgias fleicht
aus Furcht.

Als Er solches redet/ da thut sich ein Hauffen auff dem
Gebirge herfür/ Aber als Gorgias sahe/ das seine Leute ge-
schlagen waren/ vnd das Lager verbrand: Er sahe auch Ju-
dam mit seinem Volck gerüffet für sich stehen/ die bereit zur
Schlacht waren/ da erschricket er sehr/ vnd nimmet auch
die Flucht in der Heyden Land; Also wird die Victori so viel
größer vnd frewdiger/ als die Feinde einen Terrorem pani-
cum empfinden/ vnd da sie einmal die Schlacht verlohren/
vnd in die Flucht gebracht/ da entsethet Furcht vnd Schre-
cken/ vnter ihnen allen/ das sie flohen/ vnd also Judas da-
mals nicht nur einen frewdigen/ sondern auch einen Conti-
nuirenden Sieg erhielt.

Gleiche Gnad
bey jztigem Siege

Gott lob vnd Dank/ wir erfahren bergleichen bey erhalte-
nen Feld Treffen Ihr. Kön. Mt. das der Feind allenthal-
ben verfolget/ ganz zertrennet vnd flüchtig ist/ ja auch hin
vnd her Städte vnd Besatzungen verlässet/ vnd ihrer viel an
vnterschiedenen Orten getilget/ gefangen zustrewee werden/
vnd solte das nicht für ein Werck der Göttlichen Ehren er-
kandt? Mit Lob vnd Preis öffentlich gerühmet werden?

Gratulatio auß
dem 20. Psalm.

Ja wol küñtet den vnterthanen Königs David zu/ was
ein Christliche Seele hat/ vnd gratuliret zu diesem hoche-
frewdlichem Siege auß dem 20. Psalm. Nun mercke ich/ daß
der Herr selnem Gesalbten hilfft/ vnd erhöret ihn in seinem
heiligen

heiligen Himmel/ seine rechte Hand hilffet gewaltig; Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse/ wir aber dencken an den Nahmen des HERRN vnsers GOTTES/ sie sind niedergestürzt vnd gefallen/ wir aber stehen auffgerichtet.

Darumb singet dem HERRN ein newes Lied/ denn er thut Wunder/ er sieget mit seinem heiligen Arm/ der HERR lesset sein Heil verkündigen; Für den Völkern lesset er sein Heil offenbahren/ er gedencet an seine Gnad/ vnd Wahrheit/ aller Welt Ende sehen das Heil vnsers GOTTES; Jauchzet dem HERRN alle Welt/ singet/ rühmet/ vnd lobet/ Lobet den HERRN mit Trommeten vnd Posaunen/ Jauchzet für dem HERRN dem Könige; Wie abermal die Gemeine GOTTES zu Davidszeiten bey ihren Victorien vns zum Exempel vorgehet/ Psal. 98.

Alles solches geschicht von vns so viel billicher/ vnd frewdiger/ so viel Reicher auch diese Victori gelungen. Von dem erhaltenen Siege Judæ Maccabæi saget der Text/ das er einen grossen Raub eröbert/ viel Gold/ Silber/ Seiden/ Purpur/ vnd groß Gut. An dergleichen Raub zeitlicher Güter hat es traun bey dieser reichen Victorien so eine menge gegeben/ als newlichen nicht mag fürgelassen sein; Da ein großmächtig Lager der Feinde verlassen/ vnd viel Pagagi Wagen bekommen worden/ die nicht geringes vermögens gewesen/ weil zuvor die Feinde des Landes Güter geraubet/ so muß es auch nach dem Göttlichen Schluß gehen/ sie müssen wieder beraubet werden: Welches wie fern es in Kriegsläufften zugelassen/ haben wir in nechster Predigt erörtert auß dem 3. Cap.

Alhier haben wir ein mehres zubedencken/ wie diese hochpreisliche Victori Ihr. Mayt. nicht nur für Reich zu achten/ wegen solcher Beut zeitlicher Güter; Sondern vielmehr vmb der Geislichen Beute/ vieler Tausent armer Seelen/

Ermanung zum
Preis Gottes.

Psal. 98.

3. Die erfolgte
reiche Beute.

Zeitlicher Güter.

Hab. 3e

Geislicher ent-
ledigung vieler
bedrengten See-
len.

Seelen/ vnd bedrängten Gewissen/ die hiedurch eine gnädige Erlösung bekommen/ vnd viel Tausent andere in grosse Hoffnung gesetzt worden/ das sie dieser importanten Victorien zur entledigung der Bábstischen Grewel/ vnd also zur Rettung ihrer Seelen Seeligkeit werden zugentessen haben.

Über welchen thewren Wolthaten wir auch billich zu dem gnädigen Willen Gottes lassen gestellet sein/ das diese Victori darueben ziemlich thewer erkauft ist/ mit vieler tapfferer Helden Blut/ vnd Todt vnter andern hochbenambten Herren Obersten/ vnd vornehmen Personen/ auch dessen/ so bey dieser guten Gemelne etliche Zeit hero / wegen seiner hochbestiegenen Gottes Furcht/ vnd vberaus milden gutthätigkeit/ einen vnsterblichen grossen Nahmen sich gemacht/ Ihr Hoch- Wolgebörne Gnade/ Herr Oberster Maximilian Teuffel von Hunders-Dorff/ 2c. Welchen hochverdienter/ gloriwürdiger Ehren halben ich billich alhie nennen thue/ Numehr hochseliger Gedächtniß; vber dessen/ nebenst der andern hochgeehrten Herren Officiter, die mir vnbekand sein / Todesfal / bey männiglichem / dem Ihr Hochs. Gn. kunt worden/ sonderlich der lieben Armuth/ die dero besondere Gutthaten reichlich genossen/ so wol als bey allen gutherzigen Cavallirern ein trawriges mitleiden/ vnd gleiche Klage erhöret wird/ als David vber seinem trewen Freund Jonathan führet/ da derselbe für dem Feinde geblieben/ aber zugleich die Schlacht verlohren worden/ 2. Sam. 1. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auff deinen höhen erschlagen? Es ist mir leyd vmb dich/ mein Bruder Jonathan/ ich habe grosse Frewde vnd Wonne an dir gehabt/ deine liebe ist mir sonderlicher gewesen/ den Frauen liebe.

Aber wol haben wir dabey zubedencken/ was Nehemia, vnd Esra ihrem Volck fürhalten/ als Gott ihnen eine Entledigung

Einwurf.

Das diese Victori thewer erkauft sey / durch vieler tapfferer Helden Todt.

Insonderheit Ihr Gn. Herrn Obersten Maximilian Teuffeln / welcher bey vns bekant / vnd sich hoch verdienet.

Allgemeine Trauerklage.

2. Sam. 1.

Antwort. auß der Trostrede Esra. Nehem. 8.

Bedrügung auß Babel/ verschaffet/ vnd sie ihr öffentlichs Fest dem Herrn hielten vñ das Gesetz verlesen liessen/ darüber das Volck anfieng zu weinen/ in betrachtung ihrer vbertretung/ vnd betrübtet vnfälle die sie bisher erlitten/ da sprechen sie zu dem Volcke/ dieser Tag ist heilig dem Herrn ewrem Gott/ darumb seyd mit Trawrig vñ weinet nicht/ den die Frewd am **HERRN**/ ist ewre Stärcke/ Nehem. 8.

Also da mancher meinet/ es were ja wol vber dieser Victori sich zu freuen/ vnd zu Jubiliren, wann nicht solche Tapffere Krieges Helden dar auff gangen wehren. Der bedencke das die Frewde am Herrn vnser Stärcke/ Trost vnd Ruhm sein kan/ der bey dem Tode solcher hochberümbten Personen nicht einen verlust der Schlacht/ wie bey Jonathæ niederlage/ ergehen lassen/ welches denn höchst zu beklagen were/ sondern einen hochberümbten statlichen Sieg seiner Christenheit schencken wollen/ als newlich nicht erhöret. Darüber die allgemeine grosse Frewd/ vnd selige Wolfahrt der ganzen Evangelischen Kirchen/ die Trawrige Privat-affecten, vber besondern Personen leicht stillen kan.

Zudem so hat der gnädige Gott/ der dem Menschen ein Ziel gesetzt/ das er nicht vberschreiten kan/ hochbenamte Herren Obersten nicht stracks auff der Wahlstatt lassen plötzlich ableiben/ sondern das etliche folgenden Tag noch erlebet/ wie hochseelig gedachter Herr Oberster / vermögte eingekommen Berichts/ den 8. (18.) Septemb. in der Nacht verschieden/ da vorigen Abends 7. (17.) Septemb. die firtreffliche Victoria an sie schon erschollen/ vnd sie ihr Leben für so frewdiger Erlösung der bedrengten Christenheit gering geachtet.

Daneben ist wol zu erachten/ wie es oft vernommen wird/ das einem Gottfürchtigen Obersten/ der des Herrn Kriege führet/ dieses zu einer besondern Ehr/ vnd Ruhm bey den

Die Frewd am Herren / vnser Stärcke.

Nicht bey verlust der Schlacht/ sondern bey frewdigem Siege/ sind solche Todesfälle ergangen.

Die Todsbereblichen zuvor / wegen erhaltenen Victorien/ erfreuet.

Ein besonder Ruhm der Krieges Obersten/ bey solcher Occasion ihr Leben zulassen.

Apoc. 12.

Werther Todt.
Psal. 116.

Christi Wolthaten dem blutigen Siege verglichen

Psal. 110, 118.

Esa. 63. 1. Cor. 15.

Selige Freude der erlöseten Seelen.

Ihr. Kön. Mtt. in der eyfferigen Schlacht gnädigst geschätzt.

bey der Posteritet gereiche/ wenn sie bey solcher Oecasion sterben/das dem gansen Volck der Gläubigen ein frewdiges Heil berichtet wird; Wann der Himlische Krieges Fürst Christus Jesus/einen getrewen Obersten mit der blutigen Märter Krone ehret/das er sein Leben nicht geliebet bis an den Todt/ noch geschewet/ mit seinem Blut den bedrengten Gliedmassen Christi eine entledigung zuerwerben/ davon es recht heißen mag; Pretiosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus, Psal. 116. der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERN. Gestalter massen die thewren Wolthaten unsers ewigen Heylands/ mit seinem Blut vnd Todt der Christenheit erworben/ im Gleichniß einer blutigen Krieges Schlacht vnd frewdigen Siegs fürgebildet werden/ Psal. 110, 118. Esa. 63. 1. Chron. 15.

Vnd zwar/ weil wir Menschen vber einem Irdischen Siege/ vns so Hertlich freuen/ da doch immer noch Vnruhe/ vnd Vnslede zu befahren/ so lang die Welt stehet/ was für eine Freude muß dann eine Christliche Seele empfinden/ wann sie in seligem Tode einen gewünschten Sieg erhele/ dieses streitenden Lebens gänzlich mag entbunden/ vnd zum ewigen Triumph erfordert werden?

Vber das alles bedencken wir hiebey auch die thewre Güte des Barmherzigen Gottes/ der bey solcher Blutigen/ vnd thewer erkauften Victorien, dennoch das Haupt allergnädigst vberschattet/ Ihr. Kon. May. das in so feroriger Schlacht/ da es von Musqueten/ vnd groben Geschützen Kugeln mag geflohen haben/ als wenn es Hagelt/ oder Schneyet/ der Höchste ein frewdiges Gnaden Werck erwies sen/ vnd ein Schirm vber der rechten Hand Ihr. Mayest. gewesen/ dieselbe vnter seinen Flügeln für allem Vnsfall gnädigst verborgen: Vnd solte das nicht bey Christlichen Seelen die andern Vnsfälle mit Trost erheben; Dieweil das
gegen

gegen so wichtiger Importantz Wolthaten geweret sein/
welche ganze Königreiche/ vnd Völker/ ja/ den ganzen
Kreis des Christlichen Erdbodens betreffen thut?

Wie sollen wir dann dem Herrn vergehen alle seine
Wolthaten/ die er an vns thut? Mögen wir billich hieben
fragen mit Könige David/ Psal. 116. Besser nicht als wie der
Mann Gottes sich daselbst erkläret/ Ich wil den heilsamen
Kelch nehmen/ vnd des Herrn Namen Predigen/ Ich wil
meine Gelübde dem Herrn bezahlen für alle seinem Volck.

Also leistet es Judas Maccabæus mit seinem Volck/
welches ist

Das Dritte Stück.

In vorhabender Geschichte/ vnd vnser heutigen Festi-
vitet zu betrachten/ die beflissene Danckbarkeit/
die Judas leistet/ Erstlich/ in einem offentlichen
Danckfest; Darnach/ mit Reformation vnd wieder
aufrichtung des entheiligten Gottesdiensts.

Als Gott ihnen einen frewdigen/ beständigen/ rei-
chen Sieg verliehen/ da zogen sie heim/ sagt der Text/
Danckten vnd Lobten Gott mit Gesang/ vnd
sprachen: Dancket dem Herrn/ den Er ist freund-
lich/ vnd seine Güte weret Ewiglich/ Auf diesen
Tag hat Israel herzlichen Sieg gehabt.

So haben es alle Gläubigen Gottes gehalten/ wenn
Gott eine grosse Wolthat/ sonderlich in tilgung der Feinde/
verliehen/ so haben sie ihre besondere Solennitet mit Danck-
Opffern vnd Psalmen gehalten. Als Pharao ersäuffet
ward im Meer/ durch welches Israel mit trockenem Fuß
gieng/ da hielt Moses seinen Danck Psalm/ Exod. 15. Als

§ ij

Josua

Auffmunterung
zur Vergeltung
solcher Wolthat-
ten.

Psal. 116.

III.

Beflissene Danck-
barkeit Juda.

An zween Pun-
cten.

1. Offentliche
Dancksagung.

Exempla der
Gläubigen.

Moses.
Exod. 15.

Josua.

Cap. 8.

Barak.

Jud. 4, 5.

Josaphat.

2. Chron. 20.

Unsere Pflicht
gleiches Dankes.

Psal. 50.

Ermahnung zu
derselben.Lobspruch des
Texts.Stebet ein eigent-
liche Beschreibung
dieses Freuden-
worts.

Psal. 106. 107.

118. 136.

Josua die Einwohner der Stadt Ai/ für welchen Er zuvor
flüchtig werden müste/ auff Göttliches Befehl durch ein
Stratagema geschlagen/ da bauet er dem HERRN einen
Danck-Altar Jos. 8. Als Sissera von Barack in die Flucht
geschlagen ward/ das er zu Fuß flohe in die Hüften Joel/
welche ihme einen Nagel durch seinen Schlass schlug/ daß er
zur Erden sank/ vnd starb/ da hielten sie ihren besondern
Danck-Psaln/ Jud. 4, 5. Als Josaphat einen gewaltigen
Wunder Sieg erhielt/ daß sie drey Tage an dem Raube zu
theilen hatten/ da kamen sie am vierdten Tage zusammen/
im Lobethal/ daselbst lobten sie den HERRN/ daher die stette
den Nahmen bekommen; Lobethal 2. Chron. 20.

Wir fromme Gläubigen sind zu solcher Danck gebühr
so hoch verpflichtet/ so ernst sie Gott für seine Wolthat for-
dert/ so hohe Wolthaten wir auch auß seiner Güte haben/
vnd der Herr solch Danck Opfer in höchsten Gnaden sich
wil gefallen/ so den Weg sein lassen/ vns ferner sein Heil zu
zeigen/ Psal. 50. Darumb dancket dem HERRN alle fromme
Christen/ vnd Prediget seinen Namen/ verkündiget sein thun
vnter den Völkern: Singet von ihm vnd lobet ihn/ Redet
von allen seinen Wundern; Rühmet seinen heiligen Nah-
men/ Es frewe sich das Herzdere/ die den HERRN suchen.
Oder/ das wir den frommen Maccabeern zustimmen in ih-
rem Lobspruch/ Dancket dem HERRN/ denn Er ist
freundlich/ vnd seine Güte wehret ewiglich.

Vnd zwar wenn wir von solchem frewdigem Wun-
der auß dem Grunde reden/ vnd vrtheilen wollen/ so dieser
Lobspruch/ den vorhin die Gläubigen Gottes zum öfteren
sten in ihren Danck-Psalmen geführet/ die beste anweisung
dazu; Es sey ein Werck der Herzhlichen Güte/ vnd
Freundlichkeit vnseres Gottes/ die immer vnd ewig-
lich weh-

Dank = Predigt.

31

lich wehret/ welches von vns mit einem fremdigen Confe-
mini wol zu rühmen/ vnd zuerkennen.

Mercklichen ist/ was der Prophet Jeremias cap. 42.
bezeuget/ nach dem Jerusalem kläglich verwüestet/ vnd etli-
che wenige im Lande vbrig blieben/ die von dem HERN be-
gehrten zu wissen/ wohin sie sich halten solten/ da zeigt ihnen
der HERN heilsamen Rath/ wo sie ihm gehorchen wolten
so wolte Er sie wieder Pflansen/ denn sagt Er/ Es hat
mich schon gerewet das Vbel/ das ich euch ge-
than habe.

Giebet ein Zeugnis der brünstigen Leutseligkeit vnd
Barmherzigkeit vber sein Volk / welches Er zwar der
Sünden halben zu weilen im Zorn schläget/ aber in seiner
Gnad erbarmet er sich wieder/ wie er redet Esa. 60. Er zeigt
sich gleich nach Menschen Art vnd Weise/ als wenn es
ihme gerewet/ das er ein Plage ergehen lassen/ Inmassen
Er durch Jeremiam daselbst ferner hinzu setzet/ Ich wil euch
Barmherzigkeit erzeugen/ vnd mich vber euch erbarmen/
vnd euch wieder in ewer Land bringen.

Das wil er sonderlich auch thun vmb seines heili-
gen Namens willen/ wie Er Ezech. 36. sich erkläret/
da Er dem bedrängten Volk eine Errettung auß Babel
versprechen lesset / saget Er / ich thue es nicht vmb ewren
Willen/ ihr vom Hause Israel/ sondern vmb meines Hei-
ligen Namens willen: Ingleichen cap. 39. ich habe ihnen
gethan/ wie ihre Sünde vnd Übertrettung verdienet haben/
nun aber wil ich das Gefängnis Jacob wenden/ vnd mich
des gansen Hauses Israel erbarmen/ vnd vmb meinen
Heiligen Namen eyfern.

Ja/ getrewer Gott vnd Vater/ also erkennen wirs in
tieffer Demut vnser Herrkens bey diesem ergangenen Frem-
denwerck;

Ein Werk der
Güte Gottes.

Jer. 42.

Ursachen/ der
entledigung auß-
schweren verfol-
gungen.

Gottes Leutseli-
gkeit.

Esa. 60.

Die Ehre seines
heiligen Namens
Ezech. 36.

Ezech. 39.

Freyes bekantnis
dessen an dieser
Victorien.

dem Werck; Deine Herrliche Güte/ deine immerwährende Barmherzigkeit/ vnd die Ehre deines Heiligen Namens hat es allein gethan/ daß deiner bedrängten Gemelne ein erwünschtes Heil erschienen.

Darumb lassen wir auch desto freudigern Danck erschallen/ ruffen vns zu mit den Heiligen Gottes; Dancket dem HERRN/ denn Er ist Gütig vnd Freundlich. Confitemini Domino, Bekennet nur frey / daß es ein Werck der lautern Güte vnd Leutseligkeit des Barmherzigen Gottes sey/ dabey wir den frommen Israeliten wol zustimmen Psal. 115. Nicht vns HERR/ nicht vns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre/ vmb deine Gnad vnd Wahrheit; Nicht haben wirs vnser Frömmigkeit zuzuschreiben/ die kaum noch wenig verspüren/ nicht Menschlicher Wis/ Macht/ vnd Geschicklichkeit/ die mit ihren Anschlägen nicht ferner gelten kan/ als der HERR dazu segnen giebet/ daß es fortgehe / Psal. 127. Prov. 16. Sondern der HERR hat seine Güte vnd Barmherzigkeit groß machen wollen für aller Welt/ Er hat Ehre einlegen vnd vber seinem Heiligen Nahmen eysern wollen/ den Er nicht in die Länge von den Feinden wil verlästert haben.

Psal. 115.

Psal. 127.
Proverb. 16.Freudiger
Danck.Die Kirche ist
Christo angelegen

Psal. 46.

So Dancket dem HERRN ihr hocherfreute Christen/ denn der HERR ist vns auch Freundlich gewesen/ vnd seine Güte weret noch iho/ vnd ewiglich. An dem verwichenen 7. (17.) Tag Septemb. hat das ißige Israel vnd Häufflein der Gläubigen einen herrlichen Sieg gehabt/ da der gnädige Gott erwiesen/ wie ihme stets sein Israel vnd Kirche auff Erden angelegen sey/ daß dieselbe nicht nur bey dem schrecklichsten Wüten aller Feinde erhalten bleibe/ sondern es auch in grossen Wundern außbreche; Der HERR sey bey ihr drinnen/ vnd erzeige sich herrlich in seinem Heiligtumb/

lichumb/ da sonst kein Reich/ keine Monarchi, so gewaltig vnd mächtig auff Erden gewesen/ die nicht endlich verüßet worden/ vnd gar zu grunde gangen/ da ist/ vnd bleibet die ware Kirche Christi Inuictissima Regina, Eine vnüberwindlichste Königin/ die ihrem Himlischen EhrenKönige Christo verehliget/ mitten vnter den Feinden/ in eufferster Verfolgung/ Herschet/ vnd mit ihrer Kron von zwölf Sternen herfür glänzet. Derselben hat der wunderbare GOTT auch dißmal am Tage Regina, wie es nach dem Dato Altes Calenders an vns gelanget/ Glück/ vnd Sieg verliehen/ daß sich die Abtrünnigen vnd Stolzen für ihr demütigen müssen.

GOTT ist in Juda bekant/ in Israel ist sein Name herrlich/x. So rühmet das Volck Gottes vber ihren Victorien, Psal. 76. So rühmen wir zu vnsern Zeiten/ GOTT ist auch so in seinem Juda bekant/ vñ sein Name ist herrlich in Israel des ganzen Deutschlands; Daselbst zubrichte er die Pfeile des Bogens/ Schildt/ Schwerdt/ vnd Streit/ Sela/ du bist herrlicher vnd mächtiger den die Raube Berge/ die Stolzen müssen beraubet werden/ vnd entschaffen/ vnd alle Krieger müssen die Hand lassen sincken/ von deinem Schelten Gott Jacob/ sincket im Schlass/ beyde Ross vnd Wagen.

Darüber dancket abermal dem HERRN/ der so freundlich ist/ denn seine Güte weret Ewiglich/ es sage nun die Kron Schweden/ des HERRN Güte weret Ewiglich; Es sage nun Ehur/ Sachsen/ seine Güte weret Ewiglich; Es sage nun das Hauß Pommern/ seine Güte weret ewiglich/ Es sagen nun die Lande Preussen/ seine Güte weret ewiglich; Es sagen alle die den HERRN fürchten/ seine Güte weret ewiglich/ der HERR betrübet wol vnd erbarmet sich wieder/ nach seiner grossen Güte/ denn Er nicht die Menschen von Herzen plagt/ vnd betrübt/ Thren. 3.

Ja/ Jauche

Kein Reich der Welt beständig.

Allein die ware Kirche / darinn Christus herascht.

Apoc. 12.

Ruhm Göttlicher Wunder bey seiner Kirchen.
Psal. 76.

Besonder Preiß seiner Güte.

Psal. 118.

Thren. 36

Allgemein lob.
Psal. 66.

Psal. 96.

Psal. 150:

2. Reinigung des
Heiligthums.

Exempel Königs
Assa.

2. Chron. 5.

Zur Kön. May.
Zweck inn diesen
abgenöthigten
Kriegs-Zügen.

Ja/ Jauchzet Gott alle Lande/ Lobfingen zu Eh-
ren seinen Nahmen/ sprechet zu Gott/ wie wunderbarlich sind
deine Werck/ es wird deinen Feinden feilen für deiner große
sen Macht. Ihr Völcker bringet her dem HErrn/ bringet
her dem HErrn Ehr und Macht/ bringet her dem HErrn
die Ehre seinem Namen/ bringet Geschencke/ vnd kommet
in seine Vorhöfen. Himmelfreue sich/ vnd die Erde sey frö-
lich/ das Meer brause/ vnd was darinnen ist/ das Feld sey
frölich/ vnd alles was darauff ist/ vnd lasset rühmen alle
Bäume im Walde für dem HErrn/ denn er kömmt/ denn er
kömmt zurichten das Erdreich. Sicut/ alles was dem hat/
lobe den HErrn; Wie der Geist Gottes also zum Lob des
Höchsten in der Schrift auffmuntern thut/ Psal. 66. 96. 150.

Nebenst solchem öffentlichem Lobe hatte Judas Macca-
bæus mit seinem Volcke noch dieses/ das sie das Heiligthum
wieder reinigten/ die Abgötterey tilgeten/ vnd den waren
Gottesdienst auffrichteten/ wie nach der länge in diesem
vierdten Capit. vnser Texts zu lesen. So thate König Assa,
als Gott ihm einen gewaltigen Sieg wieder die Feinde
verliehen/ da stellet er zu Danck dem HErrn eine ernste Re-
formation an/ thate weg die Grewel auß dem ganzen Lande
Juda vnd Benjamin/ vnd auß den Städten/ die er gewon-
nen hatte/ 2. Chron. 15.

An solchem Werck der Danckbarkeit mangelt/ Gott
lob auch so nicht; Nach dem Ihr. Kön. Met. auß erhebli-
chen höchst dringenden Ursachen zu diesem Kriegeswesen
aufgebracht/ vnd genötiget worden; Ferner auch Ihre Kön-
igliche Armee zu höchsterwünschtem Heil der bedrängten
Glaubensgenossen aufgeführt/ nach Gottes Rath vnd
wolgefallen/ der die Occasion wunderbarlich dazu geschicket/
dem hochnötigsten Defension Werck in Deutschland ge-
treue Christliche Assistentz zu thun/ dem Päpstlichen
Zwang zu widerstehen;

Also

Also da nun Gott seinem Häufflein so frewdigen Sieg verliehen/ vnd ein grosses Thor zu solchem Werck auffge-
than; So wird es durch des Allmächtigen Regierung/ auch
manche gute Stadt/ vnd viel Tausent Seelen zugenossen
haben/ was Ihr Kön. May. nebenst andern Christlichen
Potentaten in heiligen fürnehmen haben.

Wir aber/ an vnserm Orth können diß Stück der
Danckbarkeit nicht besser leisten/ als wenn wir nebenst bes-
siffener beförderung vnd vbung/ der öffentlichen Gottes-
dienste/ eine nötige Reformation des innersten Tempels
vnseres Herzen anstellen/ daselbst die Heidnischen Grewel
alles frechen Sündigen/ sichern Lebens/ dadurch wir Gottes
Gewr. Enfer auffgebracht/ wie bey dem ersten Capit. dieses
Buchs eingeführet worden/ mit höchsten Ernst abschaffen/
vnd auff ware Liebe/ Ehr/ Furcht/ vnd Dienst Gottes beflis-
sen sein/ dieweil ja solche herrliche Wolthaten des Allmäch-
tigen/ seiner Kirchen verliehen/ besondere anreichungen sein/
des Herrn Werck vnd Willen/ so viel frewdiger vnter vns/
vnd in vns zubefördern/ so viel scheinbarer Gnaden Zeichen
Er vns erblicken lesset/ davon am andern Ort ausführlicher.

Also/ nach erforderung der verlauffenen Zeit schliessen
wir vnser Danck-Predigt/ mit gleicher auffmunterung vn-
serer Herzen/ wie wir sie angefangen haben/ dazu der Mann
Gottes im 46. Psalm vns mit seinen Worten dienen kan,
Kommet her/ vnd schawet die Wercke des HERRN/ der
auff Erden solch zerstören anrichtet/ der den Kriegen strewet
in aller Welt/ der Bogen zerbricht/ Spieß zuschleget/
vnd Wagen mit Feuer verbrent.

Herrliche Wercke haben wir vernommen/ die Gott zu der
Maccabeer Zeit gethan: Der mächtige/ vnd mutige Feind
müßte mit grossem Muth vnd grossem Glauben angegriffen
werden; Gott ließ seinem Volck auch einen frewdigen/ einen
bestän-

Unsere Gebühr
bey diesem Stück
der Danckbarkeit.

Eine Reforma-
tion des Tempels
vnseres Herzen.

Schlüssliche Er-
mahnung.

Wiederholung
voriger Punct.

I.
2.

zu Ehr
lich sind
er groß
bringet
Herrn
ommet
sey fro
feld sey
ien alle
denn er
em hat/
lob des
6.150.
Maccab
thumb
waren
diesem
galt,
Feinde
ste Re-
Lande
gewon
Gott
hehle
wesen
re Kö
engten
th vnd
hicket/
und ge
lichem
Also

30.

beständigen/ einen reichen Sieg behaupten/ gleicher massen solche thewre Ehrenwerck der Allmächtige isiger Zeit dem Evangelischen Kriegs-Heer gewehret/ wie wir auß den ersten zweyen Stücken vernehmen; Darauff war das Volck der Juden damals zu öffentlichen Danck gegen Gott beflissen/ dazu sein wir zugleich im dritten Stück ermuntert.

Ja/ vielmehr leisten wir es iho zum guten Schluß mit Mund vnd Herzen/ sambt ernster Gelübde ferner mit vnserm gankem Leben dem Herrn danckbar zu sein. Darüber wir vns sämplich für seinem Gnaden-Thron demütigen/ vnd mit erfreuetem Mund vnd Herzen sprechen:

Dancksagung.

Deiliger / Heiliger / Heiliger **GOTT** **HERR** Zebaoth/ dessen Ehre alle Lande voll seyn; Wir deine arme Creaturen erscheinen iho auch an vnserm Ort/ vnter der Schaar deiner Lobsingenden Christenheit/ Erkennen/ Rühmen/ vnd Preisen/ deine vnaußprächtliche Göttliche Manestät/ vnd Herrligkeit/ Die im Himmel von den Heiligen Cherubim/ vnd Seraphim/ sampt der ganken außgewählten Schaar der Triumphirenden Kirchen/ von Angesicht zu Angesicht geschawet/ vnd mit ewigem Lob erhaben wird. Diweil Du aber auch von vns Menschen auff Erden wilt deinen Willen gerhan haben/ als im Himmel/ sonderlich aber Lob vnd Dancksagung für deine Göttliche Wohlthaten erforderst/ So bringen wir auch htemit das schuldige Preis-Opffer vnser Lippen/ vnd sagen Dir von grund vnser Herzens Lob/ Ehr/ Preis vnd Danck/ vber dem besondern hohen Gnaden-Werck/ mit welchem Du Barmherziger Vater/ dein armes bedrengtes Häufflein hast beseligen/ vnd erfreuen wollen/ daß Du der Feinde Macht/ vnd Anschläge zu nichte gemacht/ ihren stolzen Sinn zurstrewet/ vnd deinen Gesalbten/ mit dem Christlichen Kriegs-Heer einen für-
reffli-

Esa. 66.

Psal. 103.

Apoc. 7.

Matth. 6.

Psal. 50.

Hos. 14.

Luk. 10.

trefflichen/ reichen/ vnd hochehrentlichen Sieg vom Himmel geschäncket/ daß der Feind geschlagen/ vnd mit vberaus großem Verlust in die Flucht/ vnd Furcht gebracht/ dadurch deiner beängsteten Christenheit ein Herrliche grosse Ehre vnd Freude erwecket/ Ja/ die Hoffnung bestetiget/ der fernern Befreyung/ von den eläglichen Drangsalen ihrer Feinde/ oder vielmehr der herzunahenden Erlösung zu der ewigen Himmlischen Freude vnd Herrlichkeit. **HEXX**/ wer ist dir gleich/ vnter den Göttern? Wer ist dir gleich/ der so mächtig/ Heilig/ Schrecklich/ Löblich vnd Wunderthätig sey? Der **HEXX** ist unsere Stärke/ der **HEXX** ist unser **GOTT**/ den wollen wir preisen/ der **HEXX** ist der rechte KriegesMann/ **HEXX** ist sein Nahme/ **HEXX** deine rechte Hand thut grosse Wunder/ **HEXX** deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen/ So dancken wir dir/ **GOTT**/ wir dancken dir/ vnd verkündigen deine Wunder/ daß dein Nahme vns so nahe gewesen/ vnd da wir in der Noth zu dir geruffen/ da hastu auff die Stimme vnsers flehens gemercket/ vnd deine Barmherzigkeit groß an vns gemacht/ nach dem Zugewitter die Sonnen scheinen lassen/ nach dem Heulen vnd Weinen mit Freuden vns vberschüttet/ darüber vnser Mund vol Lachens/ vnser Zunge vol Rühmens gemacht/ der **HEXX** hat grosses an vns gethan/ des sind wir frölich/ deinen Nahmen sey ewiglich Ehre vnd Lob/ du **GOTT** Israel. O gütiger Vater/ volziehe dein grosses Ehren-Werck/ hilf ferner/ vnd laß wol gelingen/ was zu Preis deines heiligen Nahmens gerichtet ist/ laß deine wunderliche Güte hinfort auch kund werden; Segne in beständigen Gnaden deinen Gesalbten **Jhr. Kön. Witt. auß Schweden**/ vnsern aller gnädigsten König/ vnd Herrn/ auß deinem heiligem Himmel/ sarab alle andern Christlichen Potentaten/ die zu Heil vnd Schutz deiner bedrängten Kirchen außgerüstet seyn. Sende ihnen Hülf vom Heiligtumb vnd gib ihnen/ was ihr Herr begehret/ Erfülle alle ihre Anschläge. Vnd weil du der **HEXX** bist/ der den Kriegen steyren kan/ vnd streitet für sein Volck/ daß Er vns errete von allen vnseren Feinden; So bitten wir deine Herrliche Barmherzigkeit/ du wollest dein armes Volck wiederumb mit

Luc. 21.

Exod. 15.

Psal. 75.

Psal. 50.

Tob. 3.

Psal. 126.

Psal. 118.

Psal. 20.

Judith. 16.

Psal. 85.

Psal. 61.

rumb mit einem beständigen seeligem Friede begnaden: Allen Fein-
den vnd Verfolgern vergeben/ vnd sie belehren/ ferner allem Britz
vnd Feindseligem Beginnen/ sonderlich der kläglichen Verwüstung
Land vnd Leute in Gnaden stewarten vnd wehren/ alle Irrige vnd
verführte wiederbringen/ vnd durch deine Gnade schaffen/ daß fer-
ner in vnserm Lande/ ja/ in der ganzen Christenheit Ehr wohne/ daß
Güte vnd Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Fried sich
küssen/ daß Treue auff Erden wachse/ vnd Gerechtigkeit vom Him-
mel schawe. Zu welchem Ende/ du getreuer G. D. vnserm gnä-
digstem König vnd Herrn/ ferner nebenst dem Geist der Krafft vnd
Stärke zu allem heilsamen fürnehmen/ auch beständige Gesunde-
heit/ vnd langes Leben geben wollest/ daß seine Jahre wehren immer
für vnd für/ daß Er immer sitzen bleibe für G. D. Erzeige ihm Güte
vnd Treue/ die ihn behüten. Regiere/ geleite vnd schütze auch Ihr-
Excell. Herrn ReichsCanklern/ sambt allen andern hochgeehrten
Königlichen Officirern, Obersten/ vnd Verwaltern/ so wol als
Ein. Erb. Hochw. Rath dieser guten Stadt/ daß sie durch alle ge-
legenheit/ Rathschläge vnd Mittel/ deine heilige Ehre/ der Kirchen
Heil vnd Wolfahrt/ sambt dem gemeinen gewünschten Ruhestande
zubefordern/ durch deine Göttliche Macht auß der Höhe mögen ge-
segnet/ kräftig vnd fremdig seyn. Uns sämbtlich verlenhe den Geist
der Gnaden vnd des Gebets/ zu warer Busfertigkeit vnd Ernew-
rung an Herz vnd Sinne/ zu allem guten Wandel/ daß wir durch
deine grosse Güte ermuntert/ ferner vnserer Selbde in rechtschaffe-
ner Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dir bezahlen/ vnd nebenst stetem
Lob vnd Preiß deiner Gnaden/ mit vnserm ganzen Leben dir danc-
bar seyn/ ja dich in der Schaar der Auserwehltten im Himmel
ewiglich Preisen/ Ehren/ Loben/ vnd dir Dancken mögen/ vmb des-
shewren Verdiensts vnd steten Vorbitte/ vnseres Mittlers

J E S U Christi willen / hochgelobten.

G D D E in Ewigkeit /

A M E N.

Ende der Danc. Predigt.

Ad do.

Ad doctis. æquè ac gravis. Concion:
Eucharisticam.

Reverendi & Clar: Viri,

Dn. JOHANN: SCHILII &c. Collegæ,
ac compatriis colendi,

De

Prælio & Victoria Suedico-Lipsiensi.

EPIGRAMMA.

Nobile vincendi genus est; si Militis arma
Commendet Virtus à Pietate simul;
Queis cum REX noster, melioris Numinis Heros
Militet, haut mirum, si quoq; VICTOR abit.
Nempè sacræ legis vindex MACABEIUS ille
Vicit APOLLONIAM ceu pietate manum;
Toliter & SVEONUM nuper VICTORIA Regi
Post sua LIPSENSI prælia cesit agro.
Quam tua cum doctis rationibus, optime SCHILI,
Concio proclamet, præmia digna meret.
Profit honos REGI, VICTORIA cunctis
Qvi purâ CHRISTUM Relligione colunt.
Undè magis grati, licet infremat AUSTRIA & Orcus
Fundamus nostro sedula vota DEO,
Sternat ut hostiles porrò, fera monstra, phalanges,
Et patrios repetas Pax generosa lares,
A M E N.

ita favet & fovet

M. BALTHASAR VOIDIUS,
Ecclesiast, Elbing, &c.

In Homi

§ iii

In Homilias,
REVERENDI ET CLARISSIMI VIRI,
DNI. JOHANNIS SCHILII,
Ecclesiae Elbingensis Pastoris Primarij,

*Super Capita quaedam libri 1. Machabeorum,
Fautoris & Amici colendi.*

Sicut continuas Ecclesia vera procellas
Sustinuit, tumidis fermè obruta fluctibus olim;
Undiqve sic torvis etiamnum fluctuat undis,
Martis sanguinei cruciata immanibus ausis.
Serpunt Hæretici, jugulant hinc inde Tyranni,
Vastantes agros, urbes, mysteria sacra.
At pia corda dolent, crebri gemitusqve moventur,
Ex lacrymis acres oculi rorantur obortis.
Dum verò Magnus fausto GUSTAVUS-ADOLPHUS
Pro lege, & grege, bella gerit Rex, numine, Noster;
Conatu meritò cœtum, Doctissime SCHILI,
Instruis assiduo, date vota precesq; JEHOVÆ,
Exemplis veterum solatia certa remonstrans.
Perge, Dei præco, vigili prodesse labore,
Et prece, Cunctipotensqve dabit tibi præmia Numen.

De properabam Elbingæ 14. Octobr. 1631.

STEPHANUS GALLIUS,
*Illustris. Reg. Svec. Cancellario à Concionibus Sacris, & Eccles.
Svec. quæ est Elbingæ, p. t. Pastor.*

In Conciones,
REVERENDI ET CLARISSIMI VIRI
DN. JOHANNIS SCHILII,
Ministerij in Ecclesia Patria Senioris,
& Inspectoris dignissimi,

QVIBUS

Historiam Machabeorum ad tempora
nostra accommodat.

Quod verè in terris Ecclesia militet, omnes
Historiæ, atq; dies quotidiana docent,

Scilicet

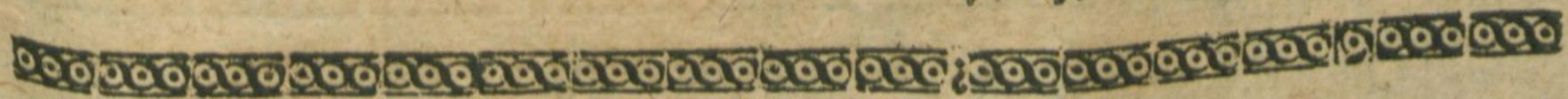
Scilicet in coelis verè decoranda Triumphis,
Cogitur hinc tristes saepius ire vias.
Sed licet à rabidis premitur quandoq; Tyrannis;
Opprimet afflictam non tamen ulla manus.
Disferit hæc doctè triplex tua concio, SCHILI,
Concio, quam docti laudis honore vehunt:
Temporibus priscis confers dum tempora nostra,
Ostendens, eadem fata manere pios.
Tempora prisca suos nunquam haud habuere Tyrannos;
ANTIOCHOS & habent tempora nostra suos:
Defensore suo ceu gens gaudèbat Hebræa;
Fortis jam nobis sic MACHABÆUS adest:
Illi armis tecti poscebant Numina; noster
Rex pugnaturus fundere vota jubet.
Præbuit illorum pronas qui vocibus aures,
In cassum nostras non sinet ire preces.

Officij testandi c.

Affini honor. scrib.

M. MYLIUS,

Gymnasij Patrij Rector.



AL

Dum pius Augustus GUSTAVUS Divus ADOLPHUS,
R E X, Fato fervet mirando ultricibus Armis,
Insta, devotos ad Sydera tendere vultus,
Gens Sacra, Exemplis Veterum firmata Salutis
Proximæ, ut infallax promissa, & præstita quondam,
Gratia, subsidiumq; manet super Astra Regentis;
Sic confisa DEO, nunquam confusa recedes.

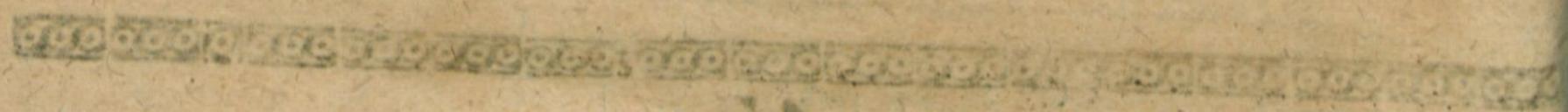
J. SCHIL.

F I N I S.

Handwritten in blue ink:
K. 10
4/19

Printed text, upside down:
In castro nostro non sunt ne peccata
Fecit ista gens qui videtur ante
Rex digneque iudice vos habet
Illis non est dolere neque nos
Formis iam non sit MACHABEUS adest
Defensor in eorum gaudet habitus
ANNUS 1603 & habent tempora nostra
Tempora prima luce condempnanda habuit Tyrannos
Offendens eadem ista manere pias
Temporibus suis conuersum tempora nostra
Concio piam docti laudis honore vehant
Dilecti huc docti ut ex tunc cogit & CHIL
Optime stitit non sicut illa manus
Sed licet rabida prementur dardani Tyrannus
Cognit hic tunc loquitur ne quis
Sed licet in coris ne decorandis Tyrannus

Printed text, upside down:
Gymnasti Rector
M. MYLLS
Alma honor scribi
Opus vultus e



Printed text, upside down:
Sic consilia deo, invidiam consilia recedat
Gratia, subdignus, manet super illis Regibus
Proxime, ne in ista promissa & praesentia quondam
Gens sacra, exemplis veterum firmata salus
Insa, devotos ad Sydera tendere vellet
Rex X, Fato Rives mirando ulciscens animis
Um pias Augustus GUSTAVUS Divus ADOLPHUS

Printed text, upside down:
F. I. W. I. S.
I. SCHIL

Handwritten in blue ink:
K. 10



ULB Halle

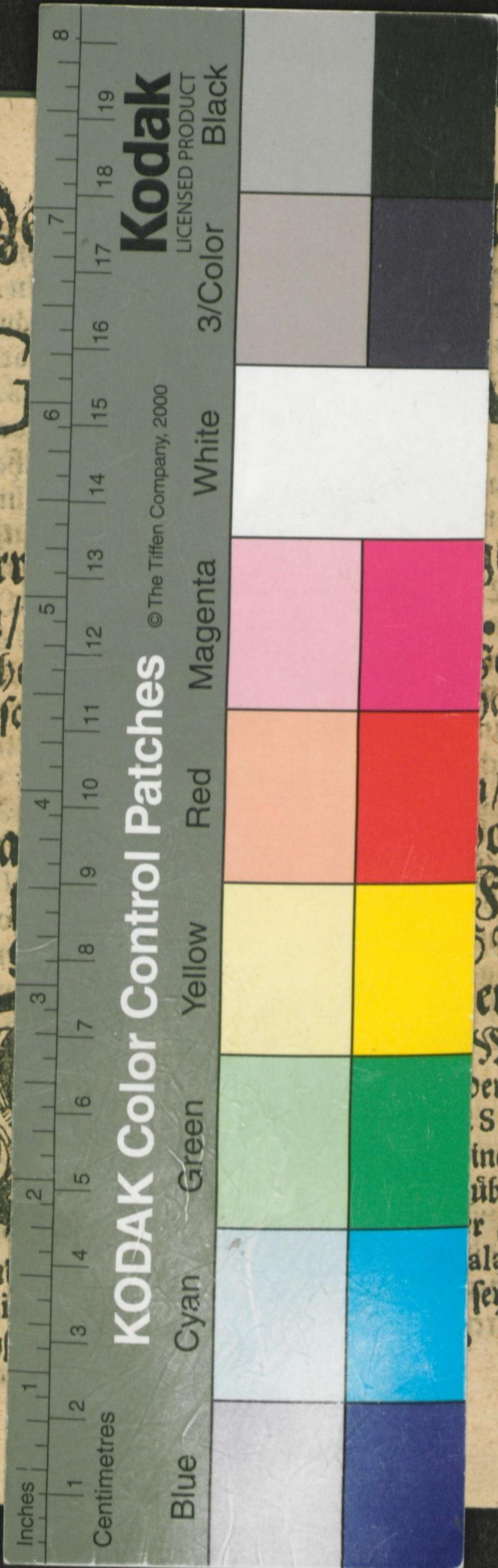
3

004 825 586





Brenn
crymi
als da
Gna
Herr
tern/
Reich
so



bornen
pica
und
gen/ Ritz
vnd der
feld = Maro
hafften
von vns
Fürsten
B.
er Herr/
Marschall/
der Egyptische
S gesaget/ als
inen fläglichen
über er keinen
r zuvor seines
ala majora la-
sen viel grösser/
Dagegen

